MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

147 (28.3.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-145499

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag 2M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 147. Dienstag, 28. März 1911. Abendblatt.)

Bissolati.

(Von unserm römischen Korrespondenten.)

J.S. Rom, 26. März.

Der bloße Gedanke, der italienische Sozialismus, der beileibe nicht identisch ist mit dem internationalen Sozialismus, den die um Bebel predigen, könnte regierungsfähig werden, hatte den Klerikalen Italiens keinen geringen Schrecken in dem Augenblick eingejagt, als unmittelbar nach Luzzattis Demission die erste Kunde von Verhandlungen zwischen Giolitti, dem künftigen Ministerpräsidenten und dem Führer der Sozialisten, Bissolati, in die Redaktionen lief. Nun ist Bissolati sogar hoffähig geworden! Wenn man ihn nicht mit eigenen Augen in den Quirinal hätte hineingehen sehen, würde es kein Mensch glauben. Die Klerikalen am allerwenigsten. Denn bei dem Namen Bissolati pflegen sich die, die in Italien Pius X. anhängen, dreimal zu bekreuzigen. Nun werden alle Furien auf den der . . . . Bissolati von den vatikanischen Organen losgelassen! Man teilt nämlich die Sozialdemokraten in Italien ein: 1. in die monarchistischen Sozialisten, die mit dem grundgelehrten Professor Enrico Ferri an der Spitze, König Viktor Emanuel III. alles Gute wünschen und von ihm gern einige Schmeicheleien hören, 2. in die frommen Sozialisten, die nicht unbedingt papsttreu zu sein brauchen, die religiösen Pflichten auf ihre Weise erfüllen und im übrigen für Trennung von Staat und Kirche schwärmen, 3. in die radikalen Sozialisten, die in der Theorie den Bebelschen Anschauungen huldigen, in der Praxis oft genug dagegen verstoßen, den Geist dieser Anschauungen nie kapiert haben (schon darum nicht, weil sie durchweg Analphabeten sind und darum auch bisher nicht das Wahlrecht besitzen) und denen der gegenwärtige König ein Dorn nur deshalb im Auge ist, weil er der populärste Mann in Italien ist, am populärsten aber in den unteren Schichten ist.

Begreifen Sie nun, weshalb König Viktor Emanuel mit größtem Vergnügen den Genossen Bissolati zu sich in sein Palais einladen konnte? Bissolati, den pflaumenweichen Sozi, der, käme er vor Bebels Angesicht, in den Orkus hinabgeschleudert würde, dort, wo er am tiefsten ist. Bissolati hat nur äußerlich etwas vom Sozi. Er ging auf die „Allerhöchste Einladung" hin im Jackettchen, im Schlapphut, mit einem höchst unmodernen Kragen zu Hof. Dieser historisch bedeutsame Schritt ist in unzähligen Bildern festgehalten worden. Bedeutsam ist der Schritt, weil er Konsequenzen haben wird, die niemand besser ahnt, als unsere braven Vatikanleute, die das politische Gras wachsen hören. Bissolati ist antiklerikal. Sein Eintritt in die Regierung (ob früher oder später, ist einerlei) bedeutet nicht mehr und nicht minder als die Aufrollung der Trennungsfrage zwischen Staat und Kirche in Italien. Bisher war diese Trennung nur eine Halbheit. Bissolati wird ganze Arbeit machen. Er ist der Mann dazu! Sein Name ist ein Programm. Und das weiß man im Vatikan sehr wohl. Daher die Furien . . . Wir vielgeplagten Journalisten verlieren in dem Ministerwerden Bissolatis einen wackeren Kollegen, der früher Direktor des römischen „Vorwärts", aber mehr noch durch seine vielbeachteten Artikel im Mailänder „Secolo", einem gutbürgerlich demokratischen Blatt, weiteren Kreisen bekannt war. In letzter Zeit hat er seine Stimme für Abrüstung und eine stärkere Annäherung an Oesterreich erhoben. Vor acht Jahren noch hatte er „Nieder mit dem König!" gerufen. Jetzt hat er sich eine gute Stunde mit demselben König im königlichen Schloß aufs beste unterhalten. Bissolati schmunzelte, als er das Palais verließ. Der König noch mehr, denn er versteht der italienischen Sozialdemokratie die Giftzähne schmerzlos auszuziehen und sich seine politischen Gegner zu guten Freunden zu machen. Und der Vatikan?

Rußland und China.

= Trotzdem China auf das Ultimatum hin alle Forderungen Rußlands glatt bewilligt hat, wollen kundige Thebaner nicht glauben, daß schon alle Kriegsgefahr beseitigt sei. Wie aus einem Londoner Telegramm des heutigen Mittagsblattes ersichtlich, hat man in Peking selbst nicht das Gefühl, Rußland mit der Bewilligung aller Forderungen endgültig sich vom Halse geschafft zu haben. Man fürchtet da, daß Rußland oder eine übermächtige Militärpartei in Rußland unter allen Umständen den Krieg wollen, um Prestigepolitik im fernen Osten zu treiben, und daß zu dem Ende Rußlands immer wieder neue Einwendungen machen werde, so oft China auch nachgebe, um eben den Konflikt auf die Spitze zu treiben. Diese Befürchtungen Pekinger Kreise sind offenbar nicht ganz grundlos, denn sie werden heute bestätigt von einem sehr guten Kenner der russischen Politik und der maßgebenden Persönlichkeiten in Rußland, dem Grafen R. von Pfeil. Dieser schildert nach Bekanntwerden des russischen Ultimatums (aber noch vor der demütigen und nachgiebigen Antwort Chinas) in der „Tägl. Rundschau" den gegenwärtigen Stand des Konfliktes folgendermaßen:

Nach mir vorliegenden Schilderungen aus Petersburger Gardekreisen hält man dort den Krieg gegen China für unvermeidlich und ist sehr kriegslustig. Man wünscht den Krieg, um das Ansehen Rußlands in Asien, den Ruf des russischen Heeres dort wie in Europa wiederherzustellen und um China empfindlich zu schwächen, bevor es die jetzt, nach japanischem Vorbild begonnene innere Sammlung vollzogen. Das ist in jenen militärischen und wohl auch in sehr viel weiteren Kreisen die wahre Veranlassung zum Drängen nach dem Kriege; wegen der Konsular-, Handels- und Teefragen in der Mongolei, die die Grundlage zu dem diplomatischen Streit bilden, regt sich wirklich niemand auf.

Der eifrigste und einflußreichste Befürworter des Krieges ist Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, Oberbefehlshaber der Garde und des Petersburger Truppenbezirks. Er ist es auch, der dem Kaiser vorgestellt hat, daß der Rücktritt Stolypins, dieses in ganz Europa als die beste Stütze des russischen Reiches anerkannten Mannes, in der jetzigen Zeit eine Unmöglichkeit sei! Er hatte hierbei den jetzt schwerwiegenden Einfluß der Kaiserin Witwe zu überwinden, die als Dänin dem Minister nicht hold ist, wegen dessen entschlossenen Vorgehens in Finnland. Auch dem Kaiser selbst steht Stolypin im Herzen sehr fern, er, der so viele Gegner am Hofe hat. Wenn Nikolaus II. ihn jetzt zum Verbleiben im Amt nötigte, so tat er es, weil er das Staatswohl höher stellt, als seine persönlichen Gefühle. Er wollte in dem voraussichtlich bevorstehenden Kriege für die Verhältnisse im Innern jenen Mann an seiner Seite haben, der die Revolution besiegt hatte.

Wie man in Petersburg glaubt, werden zwei Schläge auf einmal geführt werden, gegen Kuldscha und gegen die Nordmandschurei. Die „Probemobilmachung" im Truppenbezirk Turkestan hat — für einen Krieg gegen China gewaltige — Truppenmassen aufgebracht, die jetzt an der Grenze von Kuldscha stehen, um von dort, vereint mit Truppen aus Westsibirien von Süd und West in die Mongolei einzubrechen. In der Nordmandschurei muß es Rußland vor allem darauf ankommen, die verhältnismäßig schwach besetzte, an 1000 Km. durch chinesisches Gebiet führende sibirische Bahn zu sichern.

Diese Aufgabe scheint Generalleutnant Martynow zugefallen zu sein, bis vor kurzem noch Befehlshaber der ersten Schützenbrigade in Lodz, an unserer Grenze. Als die Verhältnisse mit China sich zuspitzten, nahm man ihn nach Charbin und tat, wie man vermuten muß, damit einen guten Griff.

Wie umfassend Rußland sich in dem etwaigen Mandschuretkriegsschauplatz vorbereitet, beweist, daß jetzt bereits im Amur- und Ussurigebiet die Kosaken 2. und 3. Aufgebots einberufen wurden, angeblich als Grenzwache gegen die Pest. Der Befehlshaber des Truppenbezirks Irkutsk (2. u. 3. sibirisches Armeekorps) General der Infanterie Brilewitsch wurde seines Postens enthoben und in die Schlummerstellung beim Kriegsrat berufen. Dies geschah, um dem sehr viel jüngeren Generalleutnant Letschizki, der kürzlich den Befehl über den Truppenbezirk Amur übernommen, im Kriege den Oberbefehl über die fünf sibirischen Armeekorps geben zu können. Brilewitsch ist hierzu in keiner Weise befähigt; nicht ohne Heiterkeit gedenke ich noch einer Generalstabsreise, die ich einst unter ihm machte. Letschizki hat sich übrigens mit seiner Abreise nach dem voraussichtlichen Kriegsschauplatz nicht allzusehr beeilt; erst acht Wochen nach seiner Ernennung trat er sie an, wohl aufgehalten durch die Beratungen des Generalstabs am grünen Tisch in Petersburg.

Nach den verschiedenen „Probe-Ultimatums" der russischen Regierung muß man das letzte als ein echtes Ultimatum annehmen, welches keine weiteren chinesischen Winkelzüge duldet. Der 28. März dürfte also die Entscheidung bringen. Rußland kann und wird nicht noch irgendwie nachgeben. Tut es China, so setzt es sich einer tiefen staatlichen Demütigung aus, deren Folgen gar nicht zu übersehen sind. Aber selbst, wenn es sich so weit erniedrigte, so ist doch noch sehr fraglich, ob Rußland nicht Sicherheiten für eine Wiederholung ähnlicher Vorgänge verlangen würde. Man bereitet sich nicht umsonst mit sieben Armeekorps auf einen Krieg vor.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 28. März 1911.

Der angebliche Revers von Immenstadt.

Die klerikale Presse, voran die „Germania" (in Nr. 53, 2. Bl.) hat zu durchsichtigen Zwecken die Behauptung verbreitet, der liberale Kandidat in Immenstadt, Dr. Thoma, habe die

Feuilleton.

Auf homerischem Boden.

Wanderungen und Erinnerungen auf Korfu. Zur Reise des Kaiserpaares.

Von Dr. Günther Hartmann.

In einem kühlen Grunde unterhalb des Dorfes Gasturi steht eine herrliche Gruppe mächtiger Platanen, die sich um einen Patriarchen ihrer Familie scharen. Ihn nennt der Volksmund die tausendjährige Platane, und wer ihren gewaltigen zerfurchten silbergrauen Stamm betrachtet oder seinen Blick in die schwindelnde Höhe ihrer noch immer reichen und frischen Krone sendet, der kann es wohl glauben, daß sie in ihrer Jugend noch die Byzantiner auf Korfu gesehen haben mag. Aber noch älter — denn die Benutzung der Wasserstellen geht in den Ländern des Südens oft bis in Urzeiten zurück —, noch älter ist wohl der von diesem ehrwürdigen Baume beschattete, mit einem schlichten Mauerrund gefaßte Brunnen, der freilich heut nur noch eine trübe stehende Lache zeigt, denn dem Gebrauche dient sein junger Nachbar, der, wie eine Inschrift auf dem Ueberbau besagt, eine Stiftung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist. In diesen Grund steigen die Frauen von Gasturi hinab, das gute Wasser zu holen; geraber Haltung und leichten Ganges tragen sie ihre altertümlich geformten Krüge auf den Köpfen, und wenn sie hier im üppigwuchernden Grün ihre Krüge abstellen und, vom schwankenden Schatten der Platanen umspielt, auf dem Brunnenrande sitzen und plaudern, dann meint man, Phäakenfrauen aus des Alkinoos Zeiten vor sich zu erblicken. Viele anziehende Frauengestalten sieht man auf Korfu, mit regelmäßigen Zügen von kräftiger Plastik, dunkeln sprechenden Augen und schönem Lächeln; ihre bunte Kleidung, die gelben oder roten Busen- und Kopftücher vor allem, passen trefflich zu den dunkeln Köpfen; und wenn sich auch im Rassentypus und in der Tracht so manches im Laufe von Jahrtausenden notwendig geändert hat, so erhält sich doch die Empfindung, daß das Wesentliche der Menschen und des Lebens sich auf dieser Insel durch allen Wandel der Zeiten hartnäckig behauptet habe. Ja, hier mutet uns noch die Gegenwart wahrhaft homerisch an, weil die Natürlichkeit der Lebensformen, wie sie Homer geschildert hat, noch bis heut im wesentlichen sich gleich geblieben ist. Noch heut ist das Leben der Korfioten ein Freiluftleben, die Natur sein Schauplatz, die Landarbeit aller Art sein Hauptinhalt; die Frauen, die mit einer natürlichen Würde und Anmut der Haltung und Gebärde im Weingarten oder unter den Oelbäumen arbeiten oder, eine Last auf dem Haupte, mit gleichgemessenen Schritten die Straße dahinwandeln — die Mädchen, die auf San Dekas oberstem Felsen, hoch über dem schimmernden Jonischen Meere, sich munter eins schwatzen indes ihre Schafe und Ziegen die würzigen Bergkräuter abweiden — die Männer, die im Schatten des Vorbaues ernsthaft beieinander sitzen (denn die italienische Lebhaftigkeit weicht hier einer an den Orient erinnernden würdigen Ruhe): immer wieder glauben wir Szenen aus jener einzigen Welt vor uns zu sehen, in deren Mittelpunkte der vielumgetriebene Odysseus und Nausikaa, das liebliche Königstöchterlein, stehen. Es ist ein homerisches Eiland, dies glückliche Korfu.

Wo aber mag die Stadt des Phäakenkönigs gelegen haben, und wo die Stelle, wo Nausikaas Ball den endlich ans Land getriebenen, erschöpften Dulder aus dem Schlafe erweckte und er bittflehend vor die Holde hintrat? Die Phäakenstadt, deren Lage zwischen zwei Häfen Homer mit einer so genauen Topographie beschreibt, daß man annehmen muß, er habe dabei eine bestimmte Oertlichkeit vor Augen gehabt, diese Stadt suchen die meisten auf der schönen Halbinsel Kastrades, die sich von der Stadt Korfu aus nach Süden ins Meer hineinstreckt und den lieblichen See Kalikiopulo von ihm abschneidet. Heute begleitet eine Reihe freundlicher Landhäuser — die des Königs Georg von Griechenland und des deutschen Konsuls unter ihnen — den Rücken dieser Halbinsel, und Olivenhaine und Gärten voller Rosen, Orangen, Mispeln und hunderterlei anderem Blühendem und Duftendem säumen lückenlos zu beiden Seiten den Weg. Die Natur hat sich den Platz zurückerobert, wo einst die blühende Korintherkolonie Kerkyra lag, und nur noch vereinzelte Reste erinnern an die Griechenstadt: das in einer blühenden Wildnis halb vergrabene, brunnenartige Grabmal des bei der Stadt Kerkyra akkreditierten Konsuls Menekrates, oder drunten, nah am Gestade des Meeres, ein paar Fragmente, Substruktionen, ein Stein mit fast ganz verlöschter Inschrift, ein Säulenstumpf, die in einem Privatgarten, im Schatten einer von Oliven bestandenen grünen Halde ruhen. Die Stadt Korfu ist später weiter nach Norden gewandert, wo sie sich im Schutze eines Doppelhöckers sicher fühlt, der durch Schulenburgs Verteidigung gegen die Türken weltgeschichtlich geworden ist. So gut wie Korfu, so gut kann nun freilich auch Kerkyra auf einer neugewählten Stätte gegründet worden sein, und wirklich sucht Victor Bérard die homerische Stadt an einem ganz anderen Punkte der Insel. Nehmen wir jedoch an, sie habe auf der Halbinsel Kastrades gelegen, so sind es zwei Punkte, die für die Landung des Odysseus in Betracht kommen.

Nördlich von der Stadt Korfu ergießt der größte Fluß der Insel, schlechthin Potamó genannt, seine Wasser ins Meer. Einen großen Teil des Jahres liegt er fast trocken, im späteren Frühjahre führt er ein träges Wasser, Regengüsse lassen ihn oft schnell und stark anschwellen. In die Mündung des Potamó soll, wie z. B. auch Gregorovius annimmt, Odysseus hineingetrieben worden sein und dort sich ans Land gerettet haben. Die Szenerie dieses Platzes gehört nicht zu den hervorragenden der Insel; sie zeigt heute ein einsames Heideland, hügelumwallt, und vom hohen

MARCHIVUM

sozialdemokratische Stichwahlhilfe erst zugesichert erhalten, nachdem er einen Revers unterzeichnet, daß er „gegen jede Verschlechterung des Reichstagswahlrechtes und der Koalitionsfreiheit, gegen jedes Ausnahmegesetz und gegen die Einschränkung der Selbstverwaltung bei der Sozialgesetzgebung sich mannhaft zur Wehr setzen wird". Diese Behauptungen sind von Anfang bis zu Ende frei erfunden, wie aus folgender der „Natl. Corresp." zugehender Darstellung des Sachverhalts hervorgeht: „Nach der Hauptwahl erging an Dr. Thoma von der liberalen Zentralgeschäftsstelle in München die Anfrage, wie er sich zu den oben erwähnten Materien stelle, da sich die sozialdemokratische Parteileitung dafür interessiere. Gemäß seiner bisherigen politischen Betätigung antwortete Dr. Thoma an die liberale Zentralgeschäftsstelle in München, daß für ihn die Ablehnung von Ausnahmegesetzen und die Aufrechterhaltung des Reichstagswahlrechts, der Koalitionsfreiheit und der Selbstverwaltung der Arbeiter in der Sozialgesetzgebung keinerlei politisches Novum bedeute, da dies alles ohnehin seinen politischen Anschauungen entspreche; er lehne es jedoch ab, sich für die Endabstimmung über die Reichsversicherungsordnung irgendwie zu binden, falls die Anschauung der Mehrheit seiner Fraktion im Punkte der Selbstverwaltung der Arbeiter in der Sozialgesetzgebung eine andere sei. Daraus ergibt sich ohne weiteres: 1., daß der liberale Kandidat der sozialdemokratischen Partei keinen Revers noch sonst etwas unterschrieben, sondern nur mit seiner eigenen Parteizentrale korrespondiert hat; 2., daß die Stellungnahme des liberalen Kandidaten zu den oben erwähnten Punkten keinerlei Bindung gegenüber der sozialdemokratischen Partei involviert. Dr. Thoma hat sich im Gegenteil von Anfang an dagegen verwahrt, daß die Darlegung seines Standpunktes zu den aufgeworfenen Fragen im Sinne der Uebernahme einer Verpflichtung gedeutet oder mißbraucht werde."

Eine Mittelstandstagung.

In Verbindung mit dem 7. Verbandstage des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe trat in Braunschweig am Sonntag unter dem Vorsitz des Kaufmanns Walterscheid der erste Niedersächsische Mittelstandstag zusammen. Von großen wirtschaftlichen Verbänden hatten u. a. Vertreter entsandt der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, der Verband gemeinnütziger Rabattsparvereine Deutschlands, die Mittelstandsvereinigung des Königreichs Sachsen, der Württembergische Bund für Handel und Gewerbe, der Bund der Handwerker Berlin, der Handwerkerbund Lüneburg sowie zahlreiche Handwerks-, Handels- und Landwirtschaftskammern aus Nordwest- und Mitteldeutschland, Verbände, die, wie Verbandsdirektor Liebalb-Braunschweig mit Genugtuung feststellte, mehr wie 300 000 Handwerker, Kleinkaufleute und Gewerbetreibende repräsentieren. Von besonderer Bedeutung war die Mitteilung des Generalsekretärs Fahrenbach-Leipzig, daß die Sächsische Mittelstandsvereinigung die Vorarbeiten zur Gründung eines über ganz Deutschland sich ausdehnenden Mittelstandsbundes übernommen habe und die erste Tagung Ende Juni oder Mitte September unter dem Protektorate des Oberbürgermeisters Dr. Beutler in Dresden stattfinden werde. Die Versammlung gab hierzu ihre freudigste Zustimmung zu erkennen. Handwerkskammersekretär Dr. Schwalenberg-Dessau sprach dann über Ziele und Aufgaben der Gewerbeförderungsstellen. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der an die beteiligten Ministerien die Bitte gerichtet wird, die Einrichtung bezw. den Ausbau der Gewerbeförderungsstellen ähnlich wie in Süddeutschland mit möglichster Beschleunigung zu betreiben. Ueber die gegenwärtige Lage des Kleinhandels sprach Kaufmann Janssen-Barmen. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Der erste Niedersächsische Mittelstandstag fordert von den gesetzgebenden Körperschaften eine baldige Beseitigung aller Sondervorrechte der Konsumentenverbände; insbesondere muß die Steuerumgehung der Konsumvereine unmöglich gemacht werden. Der Verkauf der Eigenproduktion an Nichtmitglieder muß verboten werden. Die Tagung fordert ferner die Behörden auf, den heimlichen Warenhandel unmöglich zu machen. Die Gemeindeverwaltungen mögen mehr Bedacht nehmen auf die Interessen der ortsansässigen Gewerbetreibenden. Die Einführung der Filialsteuer entspricht der Gerechtigkeit. Die Handelskammern werden ersucht, die Einrichtung von Kleinhandelsausschüssen, wo noch nicht geschehen, baldigst vorzunehmen." — Am Abend vorher wurde nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Riesberg in einer Versammlung von Beamten und Gewerbetreibenden eine Entschließung angenommen, in der eine Beteiligung der Beamten an Konsumvereinen als nicht wünschenswert erklärt wird. Ein Ausgleich der Interessen beider Stände sei unbedingt erforderlich. Ein Hoch auf den deutschen Mittelstand beschloß die Tagung.

Deutsches Reich.

— **Ein geheimgehaltenes Papsttelegramm.** Das reformkatholische „Neue Jahrhundert" bringt die Mitteilung, der Papst habe in seinem letzten Antworttelegramm auf dem Augsburger Katholikentag den Wunsch geäußert, die Tagung möchte dazu beitragen, daß die Religion der Protestanten vor dem völligen Verfall bewahrt werde. Nach katholischer Auffassung gehören nämlich auch die orthodox gläubigen Protestanten zur alleinseligmachenden Kirche, als welche die katholische sich allein betrachtet. Gleichwohl hat die Leitung des Katholikentages es für besser gehalten, den Wortlaut dieses Papsttelegramms nicht bekannt zu geben. Schon während der Tagung des Augsburger Katholikentages hieß es, daß zwei Papsttelegramme eingegangen seien, von denen das eine jedoch nicht bekannt gegeben würde. Die Meldung des „Neuen Jahrhunderts" bestätigt das Gerücht, und zeigt auch, warum man das zweite Papsttelegramm der Oeffentlichkeit vorenthalten hat.

— **Entschädigung der arbeitslosen Tabakarbeiter.** Abg. Bassermann hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage zum Etat des Reichsschatzamts folgende Resolution beantragt:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, alsbald noch einen Nachtrag zum Reichshaushaltetat dem Reichstag zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorzulegen, durch welchen hinreichende weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, um, entsprechend den Bestimmungen des Artikels 2a des Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909, den infolge des Gesetzes arbeitslos gewordenen oder durch Einschränkung der Betriebe geschädigten Hausgewerbetreibenden oder Arbeitern des Tabakgewerbes die bis zum 15. August 1911 zustehende Unterstützung zu gewähren."

Badische Politik.

Zum Versicherungsgesetz für Angestellte.

Kb. Karlsruhe, 27. März.

Dem Ministerium des Innern ist eine ausführlich begründete Eingabe des Allgemeinen Fabrikanten-Vereins Mannheim zugegangen, worin der Einführung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten zwar grundsätzlich zugestimmt, aber gegen den vorliegenden Gesetzentwurf eine Reihe ernster Bedenken erhoben wird. Diese beziehen sich vor Allem auf die Rechnungsgrundlagen des Entwurfs, die sowohl hinsichtlich der Höhe der Ausgaben als hinsichtlich der veranschlagten Zinseinnahmen als sehr unsicher bezeichnet werden, sowie auf die Organisation des Verwaltungs-Apparats, der vereinfacht und verbilligt werden und der Selbstverwaltung mehr Einfluß gewähren sollte. Der Fabrikanten-Verein verlangt die Zulassung privater Ersatzkassen, falls sich diese gewissen im Gesetze festzulegenden Normativ-Bestimmungen anpassen, und das Recht der freiwilligen Versicherung in der Gehaltsstufe bis 5000 M. auch für diejenigen Angestellten, die jetzt schon ein höheres Gehalt beziehen. Dagegen spricht sich die Eingabe sehr entschieden gegen die vom „Hauptausschuß" geforderte Erhöhung der im Entwurfe vorgesehenen Beiträge sowie gegen die geplante Doppelversicherung derjenigen Angestellten aus, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M. nicht übersteigt. Gegen diese Doppelversicherung wird geltend gemacht, daß sie die Arbeitgeber unnötigerweise belästige, diejenigen Angestellten, die beim Vorrücken in höhere Gehaltsklassen ihre Anwartschaft nicht aufrecht erhalten, schädige und zudem nahezu doppelte Verwaltungskosten verursache.

Ueber die Verteilung der Lasten bemerkt der Fabrikanten-Verein, daß die Arbeitgeber zwar theoretisch nur die Hälfte, tatsächlich aber in der Regel beide Hälften der Beitragslast zu tragen hätten, da sich die Gehälter der Angestellten wahrscheinlich nach und nach um den Betrag ihres Beitragsanteils erhöhen würden. Die sozialpolitischen Lasten der Arbeitgeber, die schon durch die Reichsversicherungs-Ordnung um etwa 100 Millionen Mark gesteigert werden, würden daher durch die Angestellten-Versicherung noch eine weitere Erhöhung um etwa 150 Millionen Mark pro Jahr erfahren. Umsomehr sei wenigstens bei der Organisation der Verwaltung eine weise Sparsamkeit geboten.

Der Jahresbericht der großh. badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1910.

I.

Karlsruhe, 27. März.

Die Fabrikinspektion hat ihren Jahresbericht für 1910 heute der Oeffentlichkeit übergeben. Der Bericht besitzt die gleiche Einteilung wie seine Vorgänger, ist aber diesesmal an Umfang größer ausgefallen, da ihm ein Anhang beigegeben ist, der einen Sonderbericht des Regierungsrats Dr. Föhlisch über die wirtschaftliche Lage der Arbeiter in einer größeren Anzahl von Mannheimer Fabriken umfaßt.

Den allgemeinen Mitteilungen des Fabrikinspektionsberichts entnehmen wir folgendes: Die Zahl der Beamten wurde im Berichtsjahr um 2 vermehrt; es sind nunmehr 14 Beamte im Aufsichtsdienste tätig. Die Zahl der von der Fabrikinspektion ausgeführten Revisionen ist erheblich gestiegen; sie betrug 8901 gegen 6778 im Vorjahr. Auf 100 Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern fanden 64,6 Revisionen statt (48,7 im Vorjahr). Die Zahl der Reisetage der Beamten betrug 1220 (1087). Auf Antrag der Fabrikinspektion wurden für 2273 (1795) Betriebe 4267 (3309) Auflagen erlassen.

An Betrieben mit mindestens 10 Arbeitern (bisher Fabriken und gleichgestellte Anlagen genannt) waren 10 751 (10 704) vorhanden; die Zahl der Arbeiter in diesen Betrieben betrug 246 864 (234 744); darunter befanden sich 156 919 (149 085) erwachsene männliche Arbeiter; 66 615 (64 149) erwachsene weibliche Arbeiter; 22 789 (21 028) junge Leute davon 12 237 (11063) männliche und 10 561 (9965) weibliche sowie 532 (482) Kinder davon 77 (72 männliche und 455 (410) weibliche.

In einigen Industriezweigen ist eine Besserung der Geschäftslage eingetreten in anderen nicht oder nur vorübergehend. Die Zahl der Baugesuche (Neubauten Erweiterungs- und Veränderungsbauten) stieg von 945 im Vorjahre auf 1349. Ein sehr lebhafter Geschäftsgang setzte in der lange brach liegenden Uhrenindustrie des Schwarzwaldes und verwandten Branchen ein. Auch in den Baumwoll- und Seidenstoffdruckereien Färbereien und Appreturanstalten herrschte wieder regeres Leben ebenso in der Bürsteninduftrie. Trotz des bedenklich wachsenden italienischen Wettbewerbs waren die Seidenstoffwebereien gut beschäftigt. Die sommerliche starke Nachfrage nach Seidenbändern ließ bald wieder nach; in der Samtbandindustrie fanden zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Weber technische Neuerungen statt. Die Lage der Baumwollindustrie war wenig erfreulich; es standen viele Stühle leer; in den Spinnereien ist man mit Neuerungen bei der Hand, zwei Textilbetriebe entstanden in der Seegegend. Die Steinbruchindustrie ist in ständigem Rückgang begriffen, wodurch insbesondere die Bevölkerung des badischen Hinterlandes schwer geschädigt wird. Einen zum Teil sehr schlechten Geschäftsgang hatten alle in Beziehung zum Baugewerbe stehenden Gewerbszweige. Bewegte und wechselvolle Zeiten hatte die Zigarrenindustrie durchzumachen. In den Kundenmühlen ist der Beschäftigungsgrad in weiterem Rückgang begriffen. Eine starke Abnahme zeigt die Zahl der Arbeitskräfte einer großen Zündholzfabrik.

Die Einführung des Zehnstundenarbeitstages für Arbeiterinnen ist in gemischten Betrieben auch für die Arbeitszeit der Männer meist nicht ohne Einfluß geblieben. Der durch die Verkürzung der Frauenarbeitszeit entstehende Produktionsausfall scheint nicht allzu empfindlich zu sein; es entstanden wohl auch Lohnausfälle, doch wurden wenig Klagen hierüber laut.

Durch die Aenderung des Gesetzes wurde erneute Redaktion der Arbeitsordnungen nötig, was für die Fabrikinspektion einen ungewöhnlichen Arbeitsaufwand schuf.

Einige Baumwolldruckereien, die Tücher säumen lassen, gingen von Heimarbeit zu Werkstättenbetrieb über, der durch Elektromotoren rationell betrieben wird und Arbeitskräfte spart. In vielen Branchen fehlt es an weiblichen Arbeitskräften. Die Neuregelung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen in der Zigarrenindustrie gestaltete sich auf dem flachen Lande ziemlich schwierig.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. März 1911.

* **Postalisches.** Die in Deutschland ausgestellten Post-Ausweiskarten erhalten zufolge einer zwischen der deutschen und der französischen Postverwaltung getroffenen Vereinbarung vom 1. Mai ab auch in Frankreich Gültigkeit, sodaß sie von da ab von den französischen Postdienststellen bei der Aushändigung von Postsendungen als vollgültige Ausweispapiere behandelt werden. Ebenso gelten die von französischen Postdienststellen ausgestellten Identitätsbücher vom 1. Mai ab den deutschen Postanstalten gegenüber als vollgültige Ausweise. In den Geltungsbereich der im Reichs-Postgebiet ausgestellten Post-Ausweiskarten waren bis bisher einbezogen: Bayern, Württemberg, Belgien, Dänemark, Italien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Schweden und die Schweiz.

* **Jubiläumspostkarte.** Aus Anlaß der Silberhochzeit des württembergischen Königspaares wird auf Ersuchen des Festkomitees in der Reichsdruckerei eine Postkarte in einer Auflag

---

Walde, darein der Gerettete sich verkroch, ist heut nichts mehr zu erschauen. Unendlich reizvoller ist die andere Stätte, die als der Schauplatz des Vorganges in Anspruch genommen wird. Vom See Kallikiopulo sprach ich bereits; ein Bächlein namens Kressibba ergießt sich an seinem Südwestufer darein, und hier soll Nausikaa mit ihren Mägden der Wascharbeit und dann dem Spiele obgelegen haben und dem Helden gegenübergetreten sein. Vor dem Eingange des Sees, der heute nur noch eine flache Lagune ist, aber von den lieblichsten Ufern mit einem dichten grünen Kranze umwunden wird, liegt das Felsinselchen Pontikonisi, darin man das versteinerte Phäakenschiff, das Odysseus heimgebracht hatte, erkennen wir. Man hat auf dem winzigen Eilande ein Klösterlein errichtet, dessen gelbe Kirche aus dunkeln, hohen Zypressen hervorleuchtet. Ein heiliges Schweigen empfängt uns, als unsere Barke anlegt. Der Mönch, der das Kloster bewohnte, ist gestorben, sein Nachfolger noch nicht zur Stelle, und so ist eine Katze das einzige lebendige Wesen, das uns die Honneurs von Pontikonisi macht; schnurrend kommt sie uns entgegen, froh der willkommenen Abwechslung. Wir steigen die aus dem Felsen herausgemeißelten Treppen bis zur Terrasse vor dem Kirchlein empor — welcher Blick! Weithin umfaßt das Auge die schöngeschwungenen Küsten Korfus, südwärts über das orangenreiche Benitze, nordwärts über die malerische Hauptstadt hinaus. Rings um den Kallikiopulo das gartenähnliche, reizende Land, im Hintergrunde zum ernsten Gipfel des San Deka aufsteigend; jenseits des Meeres aber, wie plastische Kunstgebilde der Natur, kahl und heroisch die Berge Albaniens. Drüben von der dem Lande näher gelegenen Franeninsel stößt ein Boot ab, darin eine Nonne zur Land fährt, und über dem ganzen Bilde liegt der schimmernd durchsichtige jonische Aether gleich einer großen Kristallglocke . . . Wer weiß, wie lange noch, und der Trubel eines „erstklassigen Restaurants" und das Puffen eines Motorbootes zerstört den heiligen Zauber dieser echt homerischen Landschaft!

Ich erwähnte bereits, daß der geistreiche Franzose Bérard die Stadt des Alkinoos und somit auch den Schauplatz der Nausikaa-Idylle in einer ganz anderen Gegend Korfus sucht, nämlich an der mit Schönheit reich gesegneten offenen Westküste der Insel. Die Fahrt dahin ist ziemlich lang, gehört aber zu den genußreichsten Ausflügen, die Korfu bietet. Der Weg durchquert die Insel in nordwestlicher Richtung und führt lange durch ein sehr einsames Tal von herber Natur; kein Dorf hat sich hier angesiedelt, spärlich tauchen Einzelgehöfte auf, weite Strecken sind nur Heide und Weide für Esel, Schafe und Pferde. Allein der mächtige Oelwald, der einem dichten Vließe gleich ganz Korfu einhüllt, bleibt auch hier seiner Erde treu und belebt die sonst eintönige Landschaft mit ehrwürdig-schöner Vegetation. Aber endlich windet sich der trefflich geführte Weg die Berge hinauf und mit eins erscheint zu unseren Füßen tiefblau das offene Meer und die wild-großartig gebildete Westküste. Das Gebirge springt in mächtigen Vorgebirgen zur See hinab, zwischen denen sich immer tiefe kleine Buchten bilden, in die wieder Felsblöcke und Felsinselchen hineingeworfen sind. Weiter draußen erblickt man ein phantastisch geformtes Felseiland, in dem Bérard die versteinerte Odysseus-Barke erkennt; denn nach ihm hat die Phäakenstadt mit den zwei Häfen auf einem dieser von Doppelbuchten bespülten kühnen Vorgebirge gelegen, und ein paar Kilometer weiter nach Süden will er den Bach gefunden haben, wo Nausikaa ihre Wäsche wusch. Die Fragen der homerischen Topographie haben wir hier nicht des weiteren zu verfolgen; gewiß aber ist, daß wir hier, wo immer „lautaufrauschend" das offene Meer ans Felsufer schlägt, wieder eine wahrhaft homerische Landschaft genießen, und wohl passen in die Szenerie des unsterblichen Schiffermärchens die Gestalten der braunen Fischer mit ernsten, bärtigen Gesichtern, die an ihren aufs Land gezogenen Barken arbeiten.

Um das Bild ganz zu genießen, ersteigen wir das Kloster Paläokastrizza, das, die Nachfolgerin einer alten Lugaus-Burg, hoch auf einem dieser steilen Gipfel horstet. Von der Höhe herab offenbart sich uns erst ganz der hinreißende Rhythmus dieser schwungvoll gezeichneten Küste, und im Glanze der Mittagssonne funkelnd geben das Braun und Grün der bebuschten Berge und Felsen, das saphirartige Blau des Meeres und das Weiß des Brandungssaumes einen starken Akkord — bei Böcklin trifft man öfters auf einen ähnlichen, in dessen Bildern ja überhaupt nicht selten etwas von homerischem Geiste fühlbar ist. Was uns aber diese Landschaft und so viele andere Szenerien auf Korfu immer wieder als homerisch aufdrängt, das ist die sie kennzeichnende hohe Plastik der Formen ihr heroischer Charakter und, in negativem Sinne, ihr völliger Mangel an Sentimentalität. Wer von dieser Natur Intimität, wer traulich Stimmungen, lauschige Winkel erwartet, der wird sie nie erfassen, der kann sie nie lieben. Wenden wir uns freilich um, so bringen es uns die formlosen, plumpen Baulichkeiten des Klosters zum Bewußtsein, daß die Zeiten des Alkinoos weit zurückliegen. Das Klosterkirchlein nennt sich in einer Inschrift eine Himmelspforte, aber diese Pforte ist kümmerlich und dürftig genug. In einem kahlen Zimmer steuert ein bärtiger Bruder zu den mitgebrachten Mundvorräten eine Flasche roten Weines und einen Kaffee — natürlich, wie überall auf Korfu, alla turca — bei; er ist offenbar nicht eitel auf sein Aeußeres, dieser Bruder, allein er erscheint beinahe wie ein Europäer im Vergleiche zu dem Laiendiener, der uns mit Wasser versorgt, und der, dünkt mich, das schmutzigste und ungepflegteste Exemplar des homo sapiens ist, das meine Augen je genossen haben.

Die griechisch-christliche Kirche ist das unhomerischste Element im Bilde dieses homerischen Eilandes, und freilich ist dies ein Element, das nicht zu übersehen ist. Fast alle Höhen krönen die plumpen und ungegliederten Kirchen und Klöster, und zahlreich sind sie in der Hauptstadt. Dort zählt der Papas zu der charakteristischsten Straßenfiguren; mit ihren ernsten bärtigen

MARCHIVUM

von 125 000 Stück hergestellt werden, welche unter dem üblichen Markenbild die Jahreszahlen 1886–1911 tragen wird.

* **Professor Max Oeser** feierte gestern seinen 50. Geburtstag. Seit dem Jahre 1899, somit 22 Jahre, ist Professor Oeser hier schriftstellerisch tätig. 1894 wurde er als Bibliothekar der „Oeffentlichen Bibliothek" vom damaligen Präsidenten (Staatsminister a. D. Exzell. von Lamey) verpflichtet, um von da aus für die höhere Schätzung der Mannheimer Kunst zu wirken. Oeser ist dieser Aufgabe in seinen Schriften „Die Stadt Mannheim" (1899), „Geschichte der Kupferstichkunst" (1900), „Aus der Kunststadt Karl Theodors" (1901), „Geschichte der Stadt Mannheim" (1904 und 1908) nachgekommen, ohne sich damit in der Heimatkunst zu verlieren, was letzteres seine neuesten Arbeiten, das Drama: „Flickwort der armen Teufel" (1906) und „Friedrich Klein-Chevalier" (1911) beweisen. Als Bibliothekar machte er sich zur Aufgabe, die Mannheimer Drucke vor, während und nach der Schillerzeit zu sammeln und diese, wie andere wertvolle Buchausgaben, so auch die Inkunabeln der „Oeffentlichen Bibliothek" zu katalogisieren und zur Ausstellung zu bringen. Durch Führungen, Vorträge und als Mitarbeiter zahlreicher Zeitschriften wirkte er des weiteren hauptsächlich für die Kunst unserer Stadt. Seine Tätigkeit fand im Jahre 1906 durch seine Ernennung zum Professor die Anerkennung des Landesfürsten.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen Herr Buchdrucker Wilhelm Schwab mit seiner Gattin Katharina geb. Zenther, H 4, 31.

* **Im Apollotheater** wurde gestern abend die Scharfschützenwette um 300 ℳ ausgetragen, die dem zur Zeit auftretenden Burenschützen Kaptain Slema einen vollen Erfolg brachte. Es hat sich bei der gestrigen Wette darum gehandelt, ober der Kunstschütze imstande sei, seine phänomenalen Resultate auch mit fremden Waffen zu erzielen. Die hiesigen Waffenhandlungen Frauenstorfer und Schlemper hatten hierzu einige Gewehre und Pistolen zur Verfügung gestellt. Kaptain Slema erbrachte mit dem gestrigen Abend den vollgültigen Beweis, daß seine unübertreffliche Kunst nicht von der Gewöhnung an eine bestimmte Waffe abhängt, sondern lediglich persönliche Leistung ist. Die gleichen Meisterschüsse, die er sonst mit seinen Waffen ausführt, gelangen ihm auch gestern abend aus den gleichen schwierigen Positionen mit den fremden Waffen. So schoß Slema beispielsweise von der Mitte des Saales aus auf einem Stuhl rückwärtsliegend, mit einem Schuß auf 2 in einer Linie befindliche Ziele, mit 2 Gewehren gleichzeitig auf 2 verschiedene Ziele, zu gleicher Zeit mit Gewehr und Pistole auf 2 Ziele u. s. w. Nur einen Fehltreffer machte der ausgezeichnete Schütze. Das anbiesende Haus begleitete die Einzelleistungen mit lebhaftem Applaus. Auch Miß Alice, die in ihrer Kunstfertigkeit ihrem Partner in nichts nachsteht, bekam herzlichen Beifall gespendet.

Todesfälle. Der katholische Stadtpfarrer von Stühlingen, Kammerer K. Kuhnimhof, ist im St. Josephshause zu Freiburg nach kurzer Krankheit im Alter von 49 Jahren gestorben. — Der Kommandeur des Offenburger Infanterie-Regiments Nr. 170 ist in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, nach langem schweren Leiden verschieden.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

(Schluß).

Herr Rechtsanwalt Dr. Schott gab im Namen des Stadtverordnetenvorstandes die Erklärung ab, daß dieser keine wesentlichen Beanstandungen gegen den sehr vorsichtig aufgestellten Voranschlag vorzubringen habe. Mit Rücksicht auf die von 58 Bürgerausschußmitgliedern unterzeichnete und kürzlich an den Stadtrat ergangene Eingabe um Ermäßigung der Liegenschaftssteuer äußerte der Redner, daß diese Eingabe mit Mehrheit abgelehnt worden sei und daß er bitte, die Angelegenheit heute nicht ausführlich zu behandeln, da ein Beschluß darüber nicht gefaßt werden könne. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die neue Brücke in Ziegelhausen ein würdiges Gegenstück zur alten Neckarbrücke werden möge und daß die Neckarkanalisation noch recht lange hinaus geschoben würde. Es ergriffen nun zur Generaldebatte die Vertreter der einzelnen Parteien oder Gruppen im Bürgerausschuß das Wort. Herr Handrich verbreitete sich eingehend über die Liegenschaftsbesteuerung, deren Herabsetzung er eindringlich befürwortete. Prof. Quenzer (natl.) gab seiner Freude über den günstigen Abschluß des Jahres 1910 Ausdruck. Sehr sei es zu begrüßen, daß 40 Prozent des freiwerdenden Bahnhofsgeländes zu Straßenanlagen verwendet werden sollten. Hinsichtlich der Liegenschaftssteuer äußerte er, daß er gewiß den verschuldeten Hausbesitzern eine Entlastung gewünscht hätte; da aber die Besteuerung des Kapitalvermögens schon von 10 auf 15½ Pfg., also um 55 Prozent heraufgesetzt sei und unmöglich noch stärker belastet werden könne, besonders nicht in einer Fremdenstadt wie Heidelberg, da auch das Gewerbe einen stärkeren Steuerdruck nicht aushalten könne, so sei jetzt eine Herabsetzung der Liegenschaftssteuer untunlich. Schlimmer sei es für den Hausbesitzer, wenn durch Wegzug von Kapitalisten Wohnungen leer stünden, als wenn er etwas mehr Steuern zahle. Zudem sei es ein offenes Geheimnis, daß selbst wenn der Stadtrat dem Abzug von 15 Prozent der Liegenschaftssteuerwerte zugestimmt hätte, die Regierung nun und nimmer eingewilligt hätte. Höchst bedenklich erscheine es ihm, dem Redner, daß man vor einer Bürgerausschußsitzung von Haus zu Haus gehe, um Unterschriften zu sammeln, so daß man dann die Stadtverordneten mit gebundener Marschroute zur Sitzung kämen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Kaufmann (Sp.) sprach sich dahin aus, daß der Landtag, nicht der Bürgerausschuß über eine Steuerentlastung des Liegenschaftsbesitzes zu entscheiden habe. Die Entlastung der Grund- und Hausbesitzer würde den Handwerker, die kleinen Kaufleute etc. belasten; das sei eine verkehrte Mittelstandspolitik! Der Redner brachte dann eine Anzahl interessanter und belangreicher Einzelfragen zur Sprache. Zunächst bat er um Auskunft über die Oberbürgermeisterkonferenzen. Er gab der Befürchtung Ausdruck, die zur Beratung stehenden Gegenstände könnten durch die Konferenzen eine Schablonisierung erfahren; auch die Gefahr gebundener Marschroute sei durch die Konferenzen gegeben. Einen bedenklich hohen Posten des Budgets bilde die ständig wachsende Kreisumlage. Das Land sei den Städten gegenüber bevorzugt. Heidelberg habe von der hohen Summe (174 146 M.) verhältnismäßig geringe Vorteile. Zu befürworten sei ein weiterer Ausbau des Straßenbahnnetzes, so die Weiterführung der Elektrischen von Schlierbach nach Neckargemünd. Wesentlich sei es, daß Heidelberg sich das kaufkräftige Hinterland sichere, damit ihm nicht Mannheim in den Rücken falle; besonders der Bezirk Wiesloch dürfe Heidelberg nicht verloren gehen; das Projekt einer Rundbahn Walldorf, Wiesloch, Heidelberg sei in Erwägung zu ziehen. Sehr wünschenswert sei eine Verlegung der Neckarbahn an die Bergseite, wodurch die gefahrbringende „weiße Weiche" (hinter dem Karlstor) beseitigt werde. Stv. Rausch (Soz.) bemerkte, die bedeutenden Mehrablieferungen der städtischen Werke seien ja recht erfreulich; aber solche Schwankungen seien nicht korrekt. Zu begrüßen sei der Posten von 25 000 M. zur Heraufsetzung der Lehrergehälter, die Herabsetzung der Gaszählermiete um 25 Prozent und ganz besonders die stärkere Steuerbelastung des Kapitalvermögens. Erfreulich sei es, daß die Rechtsverhältnisse und die Gehälter der städtischen Arbeiter in den letzten Jahren erheblich gebessert worden seien; die Zahlung der Kanalarbeiter sei aber noch nicht ausreichend. Auf dem Gebiete der Verkehrspolitik sei es ratsam, daß die Stadt sich durch Ankauf von Aktien Einfluß auf die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft sichere. Bezügl. der Liegenschaftssteuer bemerkte der Redner, nicht alle Hausbesitzer hätten die Eingabe unterzeichnet, der eine entschiedene Interessenpolitik zugrunde liege. Der Redner äußerte sich noch über viele Einzelpunkte, so über die unnötige Dringlichkeit der vorjährigen Anforderungen für das Elektrizitätswerk, über Submissionswesen, über die Einlieferung der verseuchten Schweine von Langenzell, über die allzu rücksichtsvolle Behandlung der Studenten durch die Polizei, über die Ziegelhäuser Brücke, deren Projekt er als sehr häßlich bezeichnete, über Gartenstadtbestrebungen etc.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens entgegnete den Rednern. Herrn Stv. Rausch gegenüber bemerkte er, daß die wirtschaftlichen Gruppen in der Gemeindevertretung wohl ihre Berechtigung hätten. Ob Aktien von Mannheim übernommen würden, hänge vom Ausfall der Verhandlungen ab. Mit der Frage der Fleischnot habe die Oberbürgermeisterkonferenz sich eingehend beschäftigt und entsprechende Maßnahmen befürwortet; am letzten Ende könne diese Frage nur durch den Reichstag gelöst werden. Dem Stv. Kaufmann entgegnete der Redner, daß die Oberbürgermeisterkonferenz keine Beschlüsse fasse, ihre Mitglieder in keiner Weise binde, daß aber eine Fühlungnahme notwendig erscheine; so sei beispielsweise gerade hinsichtlich der Lehrergehälter eine möglichst gleichmäßige Regelung wünschenswert. Hinsichtlich der Kreisumlage sei zugegeben, daß Heidelberg mit über 50 % des Gesamtbetrages mehr beitrage als es an den Leistungen teilnehme. Das nobile officium koste viel! Aber die den Hauptposten der Ausgaben bildenden Straßen und Wege führten auch kaufkräftiges Publikum nach Heidelberg. Die Beseitigung der weißen Weiche und Verlegung der Bahn nach der Bergseite sei wünschenswert; doch sei ein Extrakredit von 1½–2 Mill. M. dafür erforderlich. Stv. Ullrich (Zentr.) äußerte, es sei in der Bürgerschaft eine starke Strömung dafür vorhanden, daß den verschuldeten Grundbesitzern geholfen werde. Die Unterschrift der betreffenden Eingabe sei keine Bindung. Hinsichtlich der Neckarkanalisation möge die Stadt so zäh wie möglich sein, um möglichst lange die herrliche Landschaft zu erhalten. Dem letzteren Gedanken stimmte Herr Bürgermeister Prof. Dr. Walz mit Entschiedenheit zu; auch der Bund für Heimatschutz möge für die Erhaltung des jetzigen schönen Landschaftsbildes eintreten. Ueber das Kanalisationsprojekt teilte er mit, daß ein Wehr oberhalb der Eisenbahnbrücke, ein zweites unterhalb des Haarlaß, eine Kraftanlage hinter dem Schwabenheimerhof angelegt werden solle. Eine ziemlich hohe, sicher unschön wirkende Mauer werde nötig sein. Zur Liegenschaftssteuer sprachen noch verschiedene Redner. Direktor Kucnick rechtfertigte die schleunige Erweiterung des Elektrizitätswerkes. Stv. Oelbors zollte der städtischen Verwaltung Anerkennung für die Fürsorge für das Handwerk, namentlich auf dem Gebiete des Submissionswesens. Schluß der Sitzung 7.30 Uhr.

Kommunalpolitisches.

* Karlsruhe, 27. März. Der Bürgerausschuß begann heute mit den Beratungen über den Gemeindevoranschlag für 1911. Einleitend gab Oberbürgermeister Siegrist eine längere Begründung über den Voranschlagsentwurf. Er ging des näheren auf die hauptsächlichsten Positionen ein und beleuchtete dabei auch die finanzielle Seite des städtischen Haushaltungsplanes. Am Schluß seiner Darlegungen gelangte der Oberbürgermeister zu dem Ergebnis, daß bei den unausgesetzt steigenden Anforderungen an die Finanzen mit Vorsicht und gewissenhafter Prüfung an die Bewilligung neuer Ausgaben gegangen werden müsse, daß nach wie vor emsig die Stärkung der Einnahmen und die Heranziehung neuer Steuerkapitalien zu erstreben sei, daß aber ein Grund zu pessimistischen Auffassungen oder zu besonderen Besorgnissen nicht vorliege. Die Prüfungskommission des Bürgerausschusses für die Vorberatung des Voranschlages hatte beantragt, von einer Generaldebatte über das städtische Budget abzusehen. Diesem Vorschlage wurde gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Fraktion zugestimmt, worauf der Bürgerausschuß in die Spezialberatung eintrat. Eine sehr ausgedehnte Debatte rief der Voranschlag der Volksschule hervor und hierbei im besonderen die Errichtung von Kursen für fremdsprachlichen Unterricht. Es wurde schließlich einem Antrag zugestimmt, der den unentgeltlichen Besuch dieses Unterrichts bezweckt. Lebhaft kritisiert wurde die Geschäftsführung des Stadtschulrats und die Einführung eines neuen, den modernen Verhältnissen angepaßten Lesebuches. Allgemein anerkannt wurde die Besserstellung der Lehrer. Betr. der Tätigkeit der Schulärzte wurde vom Vorstandstisch aus erklärt, daß noch keine gesetzlichen Ausführungsbestimmungen beständen, welche die Tätigkeit der Schulärzte festlegten. Der Oberschulrat wird jedoch noch im Laufe ds. Js. derartige Ausführungsbestimmungen erscheinen lassen.

Gerichtszeitung.

* Gießen, 26. März. Der „Dichter-Bohemien" Karl Wagmann ist hier gestern wegen Beleidigung des Papstes, begangen in einer mit Danny Gürtler gemeinsam veranstalteten Versammlung, zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

* Brieg, 27. März. Das Schwurgericht verurteilte nach viertägiger Verhandlung den Fürsorgezögling Ganczyk, der wegen Ermordung des Gastwirtes Jung in Jankau angeklagt war, wegen Totschlags, begangen bei einem Einbruchsdiebstahl zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen der übrigen Straftaten zu acht Jahren Zuchthaus.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* Saint-Cloud, 27. März. Prix du Pecq. 3000 Frs. 1. Cie. d'Orfeuils North Pole (Lancaster), 2. Defender, 3. Tonton Emile. 75:10; 16, 12, 16:10. — Prix du Pavillon. 4000 Frs. 1. van Grootuen's Harcourt (Reiff), 2. Tripolette, 3. Tembley. 15:10; 12, 16:10. — Prix des Ifs. 5000 Frs. 1. Jollys Holbein (Nat Turner), 2. Lama II, 3. Maki II. 14:10. — Prix du Parc. 3000 Frs. 1. Dentsch de la Meurthes Sea Fish (Stern), 2. Dalmatienne, 3. Laby Harrey. 22:10; 16, 144:10. — Prix des Sapins. 5000 Frs. 1. Cummingtons Cham (Hobbs), 2. Cadet, 3. Serpentine V. 57:10; 20, 20:10. — Prix de l'Abreuvoir. 4000 Frs. 1. Alexandres Manzanavès (Stern), 2. Abélard, 3. Bert Vert III. 17:10; 11, 11:10.

Von Tag zu Tag.

— Entdeckter Mord. Halle a. S., 27. März. Vor fünf Jahren war in Warsleben der Oekonom Schwanecke tot aufgefunden und als Selbstmörder begraben worden. Jetzt hat man die Entdeckung gemacht, daß ein Mord vorliegt. Als Mörder wurden zwei junge Landwirte verhaftet, von denen einer gegenwärtig Soldat ist.

— Pariser Salonkarten. Berlin, 28. März. Ein umfangreicher Prozeß wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen, begangen durch den Vertrieb der sog. Pariser Salonkarten führte gestern zu einer Verurteilung sämtlicher Angeklagten. Das Gericht stellte sich auf den Boden eines in dieser Hinsicht ergangenen Reichsgerichtsurteils, das die Nachbildung von Kunstwerken, die an sich nicht unzüchtig sind, in Form von Postkarten für unzüchtig erklärt hat.

— Der verhungernde Hungerkünstler. Jede Kunst geht nach Brot, auch die des Hungerkünstlers, und wenn er kein Brot hat, muß er trotz seiner Kunst verhungern. Diese allgemeine Wahrheit wird bestätigt durch eine Notiz in einem Lübecker Blatte, die lautet: „Der in der letzten Zeit hier in einem Restaurant aufgetretene Hungerkünstler hat so schlechte Geschäfte gemacht, daß es beinahe zum Verhungern gekommen wäre. Nach seiner Befreiung war der Stand seiner Kasse gleich Null, und um ihm das Leben zu erhalten, mußte er dem Krankenhause überliefert werden."

— Schwere Explosion. Toulon, 28. März. In der Werkstätte des Feuerwerkslaboratoriums zu „Laybran ereignete sich während der Entladung von Geschützpatronen eine Explosion, durch die 60 Arbeiter verwundet wurden. Ein gleich darauf ausbrechender Brand konnte rasch gelöscht werden.

— Von einer Lawine verschüttet. Wien, 27. März. Auf einer Skitour in den Hohen Tauern wurden drei Touristen infolge Lostretens eines Schneebrettes von einer Lawine verschüttet. Die Rettungsversuche blieben erfolglos.

Gesichtern, ihren langen Talaren und hohen Baretten bilden sie oft würdevolle Erscheinungen; der Zopf birgt sich unterm Talare, während beim Gottesdienste das aufgelöste Haar frei und reich über die Schulter fällt. Der Gottesdienst dieses Ritus ist eintönig und pomphaft zugleich, und reich an abergläubischen Einsprengseln; werden doch über das Brautpaar in dem Augenblicke, da es unter dem Geläute der Glocken zusammengegeben wird, von den Zeugen der Feier Zuckererbsen in Fülle ausgeschüttet, weil darin ein glückverheißendes Vorzeichen gesehen wird. Von alledem wußten nun freilich die homerischen Menschen nichts; was unsere Gedanken aber immer wieder auf sie zurücklenkt, das ist die Natur der Insel und das Leben ihrer Bewohner. Industrie gibt es auf Korfu so gut wie nicht; Viehzucht und Landbau bilden die Beschäftigungen. Aber Getreide erzeugt Korfus Boden äußerst wenig; um so mehr Früchte, vor allem die der Athene und des Dionysos, die Olive und die Traube. Das nötige Korn bringen russische Getreideschiffe in Korfus Hafen; indes wie wenig braucht der Korfiote überhaupt! Ein Stück Brot und eine Zwiebel sind ihm genug, vorausgesetzt, daß die unentbehrliche Zigarette nicht fehlt; ein Kaffee alla turca aber vollendet des Lebens Glückseligkeit; die Arbeit im Garten und im Olivenwalde bleibt der Frau überlassen, indes der Korfiote raucht, träumt, schwatzt und, sofern er in der Stadt wohnt, mit hohem Genusse auf der Spianata spazieren sitzt. Des Abends aber widerhallt die ganze Insel von Gesang. Dies ist Scheria, das Eiland der Phäaken ....

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Protest gegen Karin Michaelis.

Berlin, 27. März.

Gegen die Verfasserin des vielbesprochenen Buches „Das gefährliche Alter" Frau Karin Michaelis, hat die bekannte Dresdener Schriftstellerin Therese Wallmer-Thurm einen scharfen Protest in Form eines „Offenen Briefes" (erschienen als Broschüre im Verlage Wilhelm Müller, Tegel) ergehen lassen. In dem Protest heißt es u. a.: „Bei allem guten Willen, bei aller Ruhe und sachlichen Beurteilung — ich konnte nichts finden, was Ihr Buch rechtfertigte. Sie, Frau Karin Michaelis, haben uns nichts gesagt. Nichts, das auch nur den Schein einer Wahrheit in sich trüge und bemerkenswert wäre. Der ganze Inhalt Ihres Buches hat mit den Wechseljahren der Frau, die Sie doch „das gefährliche Alter" nennen, nicht das mindeste zu tun, und die Welt wäre nicht untergegangen, die Weltgeschichte an literarischen Ereignissen nicht ärmer geworden, wenn Sie es nicht geschrieben hätten. Oder hätten Sie dem Buch den Titel „Hysterische Frauen" oder noch bezeichnender „Von der Nymphomanie befallene Frauen" gegeben, dann hätten Sie eher den Nagel auf den Kopf getroffen und Ihr Buch würde zum wenigsten eine Berechtigung haben. Denn die Frauen, die Sie uns in Ihrem Buche schildern, deren geheimste in schmutziger Tiefe schlummernde Regungen und Leidenschaften Sie uns zu entschleiern suchen, und die Sie uns fälschlich als Märtyrerinnen einer Sturm- und Drangperiode hinstellen wollen, sind nichts als abnorme, abstrakt wirkende, an Nymphomanie leidende Geschöpfe, die ihre Männer betrügen und das für selbstverständlich halten. Hysterische Frauen haben Sie uns als Opfer vorgeführt, die nicht erst dieses Alter zu erreichen brauchten, um an die Grenze zwischen Vernunft und Wahnsinn zu gelangen. Wesen, die gar nicht mitzählen, die auszuscheiden sind bei richtiger Beurteilung der Frauenseele, weil sie — ich muß hier mit Ihren eigenen Worten reden und Ihnen ausnahmsweise einmal recht geben — schon von Geburt an so verpfuscht sind, daß das gefährliche Alter an ihnen nichts mehr verderben konnte. ... Sie sind eine Dänin, Frau Karin Michaelis. Ich kenne Ihr Vaterland, Ihre Nation zu wenig, möglich, daß man bei Ihnen andere Begriffe hat. Wenn aber die Frauen Ihres Volkes durchschnittlich auf einer so niedrigen Stufe stehen hinsichtlich ihrer geistigen Verfassung und Moral, wie die Heldinnen Ihres Buches, die Sie uns in so grellen, verschwommenen und undefinierbaren Farben gemalt, wenn Sie den Typus der ganzen dänischen Frauenwelt darstellen, dann wäre Ihre Nation nur tief zu beklagen, und wir deutschen Frauen könnten mit Recht sagen, ohne fürchten zu müssen, für Pharisäer gehalten zu werden: „Wir danken Gott, daß wir nicht sind wie die dänischen Frauen!" Denn so ganz verrottet und verkokottet, so ganz ohne Ausnahme verlogen, schlecht und verdorben, daß nichts mehr an uns Wahrheit, nichts mehr des Liebens wert sein sollte, sind wir denn doch nicht! Gott sei Dank nicht! Zwar laufen auch in unserer Herde viel räubige Schafe herum, gewiß, welche Nation hätte die nicht aufzuweisen, manche vielleicht mehr als sie ahnt. Aber es steckt gerade in uns deutschen Frauen noch ein gut Teil von jenem, ich möchte sagen unmodernen Wesen, das uns nicht ganz zu Pagoden, zum Zerrbild, zur fratzenhaften Marionette werden läßt. Schon unser Hang zum geschlossenen Familienleben, in dem schließlich die meisten von uns doch das Glück suchen, läßt uns nicht so ganz verflachen; das wirkliche Weibliche in uns im reinen Sinne behält die Oberhand. Wir sind von Natur aus mehr oder weniger zum liebegebenden, aufopfernden Hausmütterchen bestimmt, mögen auch die Frauen anderer Nationen uns darüber mitleidig belächeln. Und wenn wir auch der entschwundenen Jugend mit Wehmut nachschauen, deshalb fürchten wir uns doch nicht so sehr vor dem Alter, daß wir sogar unsere eigenen Kinder ob ihrer Jugend hassen. Jung bleiben wir trotzdem, solange es geht, wenn auch nicht mehr im äußern, so doch im innern; wir wissen uns Herz und Seele jung zu erhalten, auch wenn die Jahre unbarmherzig entschwinden." — Therese Wallmer-Thurm hat nicht unrecht, wenn auch nach unserem Gefühl das ganze literarische Machwerk der Karin Michaelis einer Aufregung nicht wert ist. D. Red.

* * *

MARCHIVUM

— Raub. Berlin, 28. März. In der Nähe von Schmöckwitz wurde der Zimmermann Scholtz aus Gosen gestern Nacht von drei Unbekannten überfallen, mit Knüppeln mißhandelt und ausgeraubt.

— Feuersbrunst. Linz, 27. März. In dem Dorfe Hörsching brach gestern abend ein Brand aus, der 23 Gebäude vernichtete. Zwei Kinder werden vermißt.

— Manöverunfall. Cherbourg, 27. März. Während der Manöver erhielt das Panzerschiff Bouvines an der hinteren Backbordseite durch ein Manövertorpedo einen Leck und mußte sich ins Bassin des Arsenals zurückziehen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

e. Bingen, 28. März. (Priv.-Tel.) Von der Sozialdemokratie wurde als Kandidat für die kommende Reichstagswahl im Wahlkreise Bingen-Alzey Redakteur Adelung aus Mainz aufgestellt.

* Berlin, 28. März. Der Aviatiker Beutard sah auf dem Flugplatz Adlershof-Johannisthal Arbeitern zu, welche Wurzelstöcke mit Dynamit und starken Hebebäumen ausrotteten. Ein solcher Hebebaum schnellte zurück und zerschmetterte dem Aviatiker den linken Unterschenkel, während der rechte gequetscht wurde.

* Berlin, 28. März. Der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts", Wermuth, wurde vom Landgericht I wegen eines Artikels im „Vorwärts" am 2. November 1910 „Am Wedding, Ruhe und Leben", in dem das Verhalten der Polizei einer scharfen Kritik unterzogen wurde, wegen Beleidigung der Berliner Polizei zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Polizeipräsident hatte Strafantrag gestellt.

* Berlin, 28. März. Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig die Wahl des Abg. Ehlers (4. Breslau) für ungiltig zu erklären.

* Lissabon, 28. März. In der Stadt Alhantra sind Republikaner in den Monarchischen Klub eingedrungen und verletzten mehrere Monarchisten durch Revolverschüsse. Zwei Klubmitglieder, bei denen größere Waffenvorräte gefunden wurden, wurden verhaftet.

* Paris, 28. März. Der Pariser Gemeinderat nahm einen Beschlußantrag an, in dem die Regierung aufgefordert wird, sich mit dem Plan, einer im Jahre 1920 abzuhaltenden Weltausstellung nicht weiter zu befassen, dafür aber Maßnahmen zu treffen, um eine Reihe internationaler Sonderausstellungen veranstalten zu können.

* London, 28. März. Bei der Ersatzwahl im Wahlkreise Bootle-Liverpool wurde der unionistische Tarifreformer Bonar Law mit 9076 gegen den Liberalen, der 7782 Stimmen erhielt, gewählt.

* Petersburg, 28. März. Nach einer Blättermeldung gab der Marineminister seine Demission.

Selbstmord eines Defraudanten.

* Nordhausen, 28. März. Nach der „Nordhauser Ztg." erschoß sich der Bürgermeister des Städtchens Stolberg Dr. Pangrab nach Unterschlagung von 127,000 M. Sparkassengeldern. Die Unterschlagungen reichen auf mehrere Jahre zurück. Durch Fälschungen der Unterschriften zweier Mitglieder des Kuratoriums erhob er seit etwa 5 Jahren beim Magdeburger Bankverein auf Konto der Sparkasse Stolberg große Beträge im Gesamtbetrage von 127 000 Mark. Die Fälschungen kamen gestern abend zufällig heraus.

Freiherr von Hertling erkrankt.

* Berlin, 28. März. Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hertling ist sehr schwer erkrankt. Er wurde mit den Sterbesakramenten versehen und in das Hedwigskrankenhaus gebracht.

Die Winzerbewegung in Frankreich.

Epernay, 28. März. Der Ausschuß der Winzer-Vereinigungen der Champagne erließ einen Aufruf, in dem gegen den Anspruch der Winzer des Aube-Departements scharf protestiert und erklärt wird, daß die Winzer der Champagne selbst vor Gewalttätigkeiten nicht zurückschrecken, um eine Aufhebung der Abgrenzung der Champagne zu verhindern.

Italiens Jubelfeier.

* Rom, 28. März. Heute fand auf der Engelsburg im Beisein des Königspaares, des Herzogs von Arista, dem Grafen v. Turin, dem Herzog von Genua, den Repräsentanten des Senats und der Kammer sowie aller Minister und zahlreicher Würdenträger die Eröffnung der Ausstellung für retrospektive Kunst statt. Der Unterrichtsminister Creder und der Organisator der Ausstellung hielten Ansprachen. Das Königspaar wurde beim Eintreffen wie bei der Abfahrt von der Volksmenge stürmisch begrüßt.

Erschießung eines deutschen Offiziers in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 28. März. In der Kaserne von Yildiz-Kiosk schoß, wie die „Frkf. Ztg." meldet, ein Militärposten dem inspizierenden Oberstleutnant von Schlichting, einem deutschen Militärreformer, Sohn des früheren kommandierenden Generals in Karlsruhe, durch die Magengegend. Schlichting liegt im Sterben. Der Posten wurde sofort verhaftet. Oberstleutnant von Schlichting stand zur Zeit, als sein Vater kommandierender General im 14. Armeekorps in Karlsruhe war, als Oberleutnant im 1. Badischen Leibdragoner-Regiment in Karlsruhe und zuletzt als Major und Eskadronschef im Magdeburgischen Dragonerregiment Nr. 6 in Mainz.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Dampfer-Katastrophe.

Berlin, 28. März. **Aus Halifax wird gemeldet: Der Dampfer „Bruce", der 1155 Tonnen Inhalt hat und den Verkehr zwischen Neufundland und der Kap Bretoninsel vermittelt, ist infolge des starken Treibeises von seinem Kurs abgetrieben worden und bei Louisburg in Kanada gestrandet. Es gelang 120 Passagiere und 30 Mann der Besatzung, sich zu retten, während 32 weitere Passagiere den Tod in den Wellen fanden. Der Dampfer gilt als verloren.**

Eine russische Riesenluftflotte.

Berlin, 28. März. Aus London wird gemeldet: Die „Daily Mail" will wissen, daß die russische Regierung 180 Mill. für die Organisation einer Luftflotte zur Verfügung stellte und den Auftrag zum Ankauf von 300 Flugmaschinen gegeben hat. Bis jetzt sind 8 Bristoler Zweidecker, 5 Farman-Zweidecker und 40 Bleriot-Eindecker angekauft. Die ganze Flotte von 300 Flugmaschinen aber soll vor Ende des kommenden Sommers abgeliefert sein.

Die Enteignungsfrage.

Berlin, 28. März. Der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer-Lieser gab heute auf eine Anfrage des Berichterstatters über den Stand der Enteignungsfrage in der Finanzkommission des Herrenhauses folgende Erklärung ab:

Im Anschluß an die Erklärung, die ich bereits am 17. Januar ds. Js. im Abgeordnetenhause abgegeben habe, kann ich heute nur bestätigen, daß die königl. Staatsregierung fest entschlossen ist, die durch Gesetz vom 26. April 1886 inaugurierte Ansiedelungspolitik zum Schutze des Deutschtums in den Provinzen Posen und Westpreußen fortzuführen. Sie wird deshalb auch nicht darauf verzichten, von der ihr im § 13 des Gesetzes vom 20. März 1908 gegebenen Befugnis zur Enteignung in geeigneten Fällen und mit Vermeidung jeder unnötiger Härte Gebrauch zu machen, sobald die gesetzlich bestimmten Voraussetzungen der Enteignung als vorliegend zu erachten sind. Die königl. Staatsregierung allein hat die Verantwortung für die Prüfung dieser Voraussetzungen zu tragen. Sie kann sich deshalb in ihren Entschließungen auch nicht durch die in der Presse und von Vereinen und Versammlungen geäußerten Wünsche, sondern lediglich durch eine sachliche und gewissenhafte Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse bestimmen lassen. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen über den freihändigen Ankauf einiger Güter und über die Uebernahme von Domänen, die in früheren Jahren mit der Absicht erworben sind, sie der Ansiedelungskommission zur Ansiedelung zu überlassen. Mit Rücksicht darauf läßt es sich noch nicht übersehen, inwieweit der Landbedarf der Ansiedelungskommission für das Jahr 1912 in freihändigen Verkauf gedeckt werden kann. Daß für das laufende Jahr in der Ansiedelungstätigkeit kein Rückgang zu befürchten ist, gehe schon daraus hervor, daß noch Land für 2220 Ansiedlerstellen verfügbar ist.

Die Beratung der dem Landtag vorzulegenden Denkschrift wird Gelegenheit bieten, über die von der Ansiedelungs-Kommission, insbesondere hinsichtlich der Besitzbefestigung auch im Jahre 1910 erzielten günstigen Erfolge nähere Mitteilungen zu machen.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Ein sensationeller Beleidigungsprozeß.

London, 28. März. Der Beleidigungsprozeß, den der in Oesterreich geborene aber in England erzogene Baron de Forest, Adoptivsohn und Erbe des Barons Hirsch gegen seine Schwiegermutter und andere Mitglieder der Familie seiner Gemahlin, einer Tochter des verstorbenen Lord Gerard, angestrengt hatte und der hier die größte Sensation erregte, ist gestern nach Vernehmung von zwei von den vielen aus der Londoner Gesellschaft geladenen Zeugen vorläufig zu Ende gekommen, weil der Baron nicht beweisen konnte, was die Beklagten über ihn gesagt haben sollten: die Baronin wäre vor etwas über einem Jahr mit einem ganz jungen Gardeoffizier Ashton durchgegangen, kehrte aber später wieder reuig zu ihrem Mann zurück. Die Familie der Baronin soll nun behauptet haben, der Baron habe seine Frau so schlecht behandelt, daß sie flüchten mußte. Da nicht nachgewiesen werden konnte, wer diese Behauptung aufgestellt hat, hat Forest gestern noch einen Brief an die Presse geschickt, in welchem er jeden, der etwas über die Angelegenheit hört, auffordert, sich zu melden, damit er die nötigen Schritte ergreifen könne, um auf diesem Wege in den Besitz eines erdrückenden Beweismaterials gegen seine Beleidiger zu gelangen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März.

In der heutigen Reichstagssitzung wurde zunächst der Kolonialnachtrags-Etat für 1910 in allen drei Lesungen ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat der Reichseisenbahnen über den der nationalliberale Abg. Schwabach Bericht erstattet, bringt der Zentrumselsässer Dr. Will in der Hauptsache Arbeiterwünsche vor, ebenso der Sozialdemokrat Böhle. Dieser beschwert sich über die stiefmütterliche Behandlung der Stadt Straßburg und über die schlechte Beleuchtung der Bahnhöfe im Elsaß und über die Verwendung von Viehwagen als Wagen 4. Klasse und trägt dann eine Reihe Wünsche nach besserer Bahn-Verbindungen vor; unter anderem wünscht er einen Vogesen-Durchstich sowie eine Linie Pirmasens-Hagenau.

In längeren Darlegungen widerspricht Minister von Breitenbach der Darstellung des sozialdemokratischen Redners als ob die Lage der Eisenbahnarbeiter im Reichsland so ungünstig sei. Die Lohnstaffeln passen sich durchaus den Verhältnissen des Lohnmarktes an. Der Zudrang zu den Eisenbahnwerkstätten sei trotz der aufsteigenden Konjunktur ein so großer, daß nur ein Bruchteil der Stellensuchenden angestellt werden konnte. Den Wunsch, den Arbeiterausschüssen zu gestatten, in enge Verbindung miteinander zu treten, lehnt der Minister grundsätzlich ab. Die Frage der Zehntonnenwagen soll demnächst in einer Denkschrift eingehend erörtert werden. Den Bau einer Parallelbahn zur Unterstützung der Hauptbahn Straßburg—Basel hält der Minister für notwendig, doch sei für die nächsten Jahre mit der Ausführung dieses Projektes kaum zu rechnen. Für den Fall einer Verständigung mit dem Reichsschatzamt sagt der Minister den Bau einer Verbindungslinie Pirmasens—Bitsch—Reichenhofen zu.

Die günstigen Resultate des Staatsbahnwagen-Verbandes hebt der württembergische Nationalliberale Dr. Wetzel hervor, wobei er den Wunsch ausspricht, daß von der Umleitung der Züge kein allzu weitgehender Gebrauch gemacht werde. Der Redner regt die Schaffung eines Reichstarifamtes und eines Generalgütertarifes an und tritt schließlich in beredten Worten für eine weitere Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens ein.

„Ein aufgeweckter Schüler".

Straßburg i. E., Hafenwallstr. 18, am 27. Juni 1909.

„Meinem jetzt 10jährigen Sohn Fritz war nach überstandener Krankheit vom Arzte zur Hebung seines Allgemeinbefindens und zur Wiederherstellung seiner Körperkräfte Scotts Emulsion verordnet worden. Fritz hat das Präparat den Winter und Frühling hindurch regelmäßig eingenommen, und zwar mit allerbestem Erfolge. Die geschwundene Eßlust ist zurückgekehrt und infolgedessen eine stattliche Gewichtszunahme zu verzeichnen. Das Aussehen des Jungen ist ein bedeutend besseres geworden, und vor allem ist sein Wesen wie umgekehrt. Er war sonst schüchtern, ruhig und zurückhaltend, ist aber jetzt lebhaft, beinahe wild. In der Schule selbst ist er ein aufgeweckter Schüler, an dem der Lehrer seine Freude hat. Aber auch der Arzt freut sich, wenn er jetzt meinen Jungen sieht und seinen Untersuchungen eine fortgesetzt günstige Entwickelung feststellt."

Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer—dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens

(gez.) Frau Marie Dornau.

Wer seine Kinder nach überstandener Krankheit ebenso rasch wieder zu Kräften kommen sehen will, greife zu Scotts Emulsion. Aber, bitte, verlangen Sie ausdrücklich Scotts Emulsion, und lassen Sie sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimmt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen. 1920

Bodanzky als Operndirektor. Wie uns vom Oberbürgermeisteramt mitgeteilt wird, ist nicht beabsichtigt, für Herrn Kapellmeister Bodanzky die neue Position eines Operndirektors zu schaffen. Es wird mit den in dem neuen Vertrage wunschgemäß vorgesehenen höheren Bezügen und größeren Machtbefugnissen sein Bewenden haben.

Musikalische Aufführung. Die Schülerinnen von Frl. Johanna Haldenwang gaben gestern abend im Evangelischen Gemeindehause einen Klavierabend, der den Mitwirkenden lebhaften Beifall der Zuhörer brachte. Die Darbietungen, Kompositionen von Bach, Beethoven, Mozart, Grieg, einer Walse von Arensky für 2 Klaviere, Pfeiffer, Mendelssohn und Chopin wurden von den jungen Damen Frl. Minni Marx, Paula Rinkloff, Else Driescher, Erna Sternheimer, Hedwig v. Gemmingen, Alice Berg und von Fritz Kern mit musikalischer Begabung und Empfinden, großer Fertigkeit in der Technik und schönem Anschlag gespielt. Frl. Else Driescher spielte das Capriccio op. 22 von Mendelssohn mit großer Akkuratesse und Frl. Paula Rinkloff spielte die Chopin'sche Polonaise op. 22 mit Bravour.

Ehrenvoller Ruf. Professor Dr. Zenneck, der seit dem Vorjahre in der Badischen Anilin- und Sodafabrik tätig ist und die Versuche zur Salpetersäuredarstellung aus der Luft leitete, wurde zum Professor an der Technischen Hochschule in Danzig berufen. Im Jahre 1905 war er bereits als Dozent für Physik dort tätig.

Akademische Gesellschaft für Dramatik zu Heidelberg. Das Sommersemester 1911 hat folgendes Programm: Dramatische Aufführung: Pietro Aretino — La Cortigiana — Eine Komödie. Theater für Kinder: Kasperlekomödien und Hanswurstspiele. Rezitationsabende: Robert Walser — Kleine Geschichten; Carl Spitteler — Olympischer Frühling. Autorenabende: Heinrich Mann — Novellen; Carlo Philips — Gedichte und Dialoge; Oskar Loerke — Gedichte und Novellen; Hans Kyser — Titus und die Jüdin — Eine Tragödie. Vortrag: Dr. Hans Ehrenberg — Die tragische Form. Ferner hat noch Edith Thorndike-Berlin der Gesellschaft ihre Mitwirkung zugesagt.

* **Beethoven-Fest in Baden-Baden.** Für Ende Mai hat die Badener Kurverwaltung ein dreitägiges Beethoven-Fest vorgesehen unter Leitung des Hofoperndirektors Felix Weingartner und des städt. Kapellmeisters P. Hein. Außer dem verstärkten städt. Orchester und einem großen Festchor werden voraussichtlich mitwirken das Klingler-Quartett, die Kammersängerin Iracema Brügelman, Prof. Johann Messchaert, sowie verschiedene andere bedeutende Solisten.

Professor Wilhelm Götz, einer der hervorragendsten Geographen, ist in München im Alter von 67 Jahren gestorben. Ein geborener Oberpfälzer, studierte er in Erlangen und Leipzig Theologie und Philosophie, später Geschichte und Geographie. 1890 wurde er Professor an den Militärbildungsanstalten in München, 1900 erfolgte seine Ernennung zum Honorarprofessor an der technischen Hochschule. Seine literarischen Werke erfreuten sich weit über Deutschlands Grenzen hinaus hohen Ansehens, hat er doch als Forschungsreisender ganz Europa und den größten Teil Asiens persönlich kennen gelernt. Sein Heimgang bedeutet für die geographische Wissenschaft einen schweren Verlust.

Das Befinden Martin Greifs. Aus Innsbruck wird gemeldet: Martin Greif liegt zurzeit in der Agonie; man glaubt nicht, daß er diese Nacht überleben wird. Montag trat Blutbrechen ein, das den ohnehin schon vollständig erschöpften Kranken noch mehr entkräftete. Greif war während des Tages mehrmals bewußtlos. Die behandelnden Aerzte gaben ihm öfters Injektionen, um die außerordentlichen Schmerzen und die Atemnot zu lindern. Sein Leben zählt nur noch nach Stunden, obwohl sich der Riesenleib mit ungeheurer Kraft gegen das Ende wehrt. Im Laufe des heutigen Tages trafen ungezählte Telegramme seiner Freunde ein, die ihm letzte Grüße brachten, so auch vom Prinzregenten, der ständig über das Befinden des Dichters Nachricht erhält, und von dem Intendanten der Münchener Hoftheater. Auch zahlreiche Blumenspenden wurden für Greif abgegeben. Die Stadt Freiburg sandte eine Deputation nach Kufstein, die Wünsche zur Genesung überbringen wollte, jedoch nicht an das Krankenlager gelassen wurde. Greif hat verfügt, daß seine Leiche nach Zangberg bei Ampfing nächst Mühldorf in Bayern überführt und dort bestattet werde.

Ein Entlassungsgesuch des Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler abgelehnt. Die in der Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses vom 21. März von dem Abgeordneten Kopsch an der Leitung des Königlichen Theaters geübte Kritik veranlaßte den Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Häseler, gestern Mittag das Theaterpersonal im Königlichen Opernhaus zu versammeln, um auf die erhobenen Vorwürfe zu antworten. Graf Hülsen-Häseler erklärte, daß fast alle von dem Abgeordneten Kopsch vorgebrachten Behauptungen, die teils schwere Kränkungen der Mitglieder der Kgl. Oper, eines in höchster künstlerischer Höhe stehenden Orchesters und eines hervorragend geschulten Chors, enthielten, den Tatsachen nicht entsprächen. Er habe deshalb einen amtlichen Nachweis dafür zusammenfassen lassen, der jedem Interessenten in der Generalintendantur zur Verfügung stehe. Im übrigen habe er sich veranlaßt gesehen, dem Kaiser sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten, das abgelehnt worden sei. Hülsens Erklärung wurde von den Anwesenden mit großem Beifall begrüßt.

Gustav Mahlers Befinden bietet vorläufig, wie gemeldet wird, keinen Anlaß zu Besorgnis. Eine in Wien eingetroffene Depesche meldet, daß in Mahlers Befinden eine Besserung zu verzeichnen sei. Die bereits vertraglich formulierte Verlängerung seines amerikanischen Engagements soll Mahler mit Hinweis auf seinen Zustand endgültig abgelehnt haben. Eine dauernde berufliche Störung ist jedoch nach Ausspruch der Aerzte nicht zu befürchten.

Der Rosenkavalier in Paris. Wie das Konzertbureau Gutmann mitteilt, ist das Gastspiel der Frankfurter Oper in Paris nicht zustandegekommen, da der Verleger Fürstner im letzten Augenblick die Aufführungsbewilligung versagt hat. Sämtliche Einzelheiten des Vertrages wären bereits festgelegt und von beiden Seiten akzeptiert gewesen. Es hatten in den Hauptrollen mit den Frankfurter Kräften Solisten aus Dresden und München alternieren sollen, die bereits zugesagt hatten. Ebenso hatte sich Generalmusikdirektor Schuch prinzipiell bereit erklärt, in der Leitung der Aufführung mit Dr. Rottenberg abzuwechseln. Obwohl also alle künstlerischen Vorbedingungen, die Richard Strauß für Paris als unerläßlich gehalten hatte, erfüllt worden wären und das Gastspiel bereits als gesichert angesehen wurde, hatte Fürstner seine Einwilligung, augenscheinlich wegen anderer Verhandlungen, die auf spätere französische Aufführungen im Repertoire der Großen Oper abzielen dürften, verweigert. Es gingen dadurch aber die deutschen Künstler der Chancen verlustig, in Paris für den modernen Opernstil wirken zu können.

Kleine Mitteilungen. Der bekannte Schillerbiograph und Dichter Karl Hepp in Darmstadt feiert heute seinen 70. Geburtstag unter Beteiligung der dortigen literarischen Vereine. Es wurde eine Medaille mit seinem Porträt geschlagen nach einem Entwurf des Bildhauers Wilhelm Götz.

*

Hans Pfitzner in Mannheim. Unter diesem Titel veröffentlichten wir kürzlich eine Anregung von Peter Katz. Der Verfasser bittet uns, folgende Druckfehler richtig zu stellen:

2. Spalte, 8. Zeile v. o.: . . zusammengefügt. Ein so erarbeiteter
2. Spalte, 3. Zeile v. u.: aufgegriffen wurden
3. Spalte 11. Zeile v. o.: leichter resorbierbaren Formen
5. Spalte, 15. Zeile v. o.: Der Text (von James . . .
6. Spalte, 14. Zeile v. u.: des Wundererreiches

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Gr. Badischen Staatseisenbahnen pro 1910.

Der Jahresbericht über den Personen- und Güterverkehr der badischen Staatseisenbahnen ist erschienen. Derselbe weist eine für unsere badischen Finanzen ganz erfreuliche Verkehrszunahme auf. Dem Bericht entnehmen wir folgendes (die Ergebnisse des Jahres 1909 sind den betreffenden Ergebnissen des Jahres 1910 zur Vergleichung in Klammer beigefügt):

a) Personen-, Gepäck- und Tierverkehr:

Im Jahre 1910 wurden auf den badischen Stationen verkauft: Gewöhnliche Fahrkarten 29 994 065 Stück (28 709 664 Stück), Zeitkarten und Schülerkarten 49 940 Stück (46 937 Stück), Arbeiterwochenkarten 1 032 922 Stück (938 453 Stück), zusammen 31 076 927 Stück (29 695 054 Stück).

Von den 457 Stationen und Haltestellen für den Personenverkehr waren am Ende des Jahres 1910 336 in die Bahnsteigsperre einbezogen. Auf diesen 336 Stationen und Haltepunkten wurden 1 457 559 Bahnsteigkarten gelöst, davon 70 Prozent allein auf den folgenden 11 Stationen mit über 20 000 Karten, nämlich: Karlsruhe 266 632 Stück, Mannheim 219 690, Heidelberg 179 324, Freiburg 160 366, Pforzheim 101 159, Basel 63 414, Baden 57 801, Offenburg 53 787, Konstanz 29 774, Bruchsal 23 343 und Singen 20 840 Stück. Ferner wurden im Jahre 1910 abgefertigt: Gepäck, Expreßgut und Milch 149 947 470 Kg. (142 810 415 Kg.), Leichen und Fahrzeuge 761 Stück (647 Stück), Tiere 601 591 Stück (598 735 Stück).

b) Güterverkehr:

Die Einnahmen aus obigem Verkehr betrugen:

Der Güter-Versand betrug 8 966 401 Tonnen (8 523 125 Tonnen), der Güter-Empfang 7 832 502 Tonnen (7 491 700 Tonnen), zusammen 16 798 903 Tonnen (16 014 825 Tonnen). Die Einnahmen aus obigem Verkehr betrugen: aus Personenbeförderung 27 550 524 M. (25 984 903 Mark), aus Gepäck, Expreßgut, Milch, Leichen, Fahrzeugen und Tieren 4 142 721 M. (3 856 483 M.), aus Güterfrachten (abzüglich 19 102 569 M. Nachnahmen) 54 281 720 M. (51 943 826 M.), zusammen 85 974 965 M. (81 785 162 M.) reine Stationseinnahmen, d. i. eine Mehreinnahme gegen das Jahr 1909 von 4 189 803 M.

Es dürfte für die Mannheimer Verkehrswelt nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß von der Gesamteinnahme der Badischen Staatsbahnen im Betrage von 85 974 965 M. auf die Mannheimer Bahnhöfe allein die erhebliche Summe von 16 581 894 M., d. i. rund 20 Prozent aller Einnahmen fällt und zwar beziffern sich die Einnahmen der Stationen: Mannheim Güterbahnhof auf 10 160 955 M., Mannheim Personenbahnhof auf 3 454 676 M., Mannheim Industriehafen auf 1 863 339 M. und Mannheim-Neckarau auf 1 102 924 M., gibt zusammen 16 581 894 M.

Die Betriebslänge

der unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen betrug am Schluß des Jahres 1910 = 1755 Km. mit 464 Stationen und Haltestellen. Von diesen 464 Stationen beliefen sich bei den nachstehenden 22 Stationen die Einnahmen im verflossenen Jahre auf über 1 Million Mark, nämlich bei: Mannheim Personen- und Güterbahnhof 13 615 631 M., Karlsruhe Personen und Güterbahnhof 6 990 334 M., Basel 6 981 738 M., Freiburg 5 148 860 M., Heidelberg 3 331 684 M., Pforzheim 3 056 672 M., Konstanz 2 996 101 M., Baden-Baden 2 228 807 Mark, Kehl 2 116 438 M., Singen 2 093 081 M., Mannheim Industriehafen 1 863 339 M., Schaffhausen 1 849 538 M., Offenburg 1 556 129 M., Bruchsal 1 495 506 M., Rheinau 1 301 322 M., Karlsruhe-Hafen 1 317 859 M., Karlsruhe-Westbahnhof 1 205 930 M., Lörrach 1 172 060 M., Durlach 1 154 839 M., Mannheim-Neckarau 1 102 924 M., Waldshut 1 067 873 M., Rastatt 1 010 702 M. B.

Mannheimer Börsenbau A.-G.

In der heute mittag im Lokale der Effektenbörse abgehaltenen Generalversammlung, die unter Vorsitz des Herrn Emil Hirsch stattfand, waren 90 Aktionäre vertreten. Die Regularien wurden einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Eine Aufsichtsratswahl fand nicht statt.

Badische Ziegelwerke A.-G. Brühl i. B.

Wie von uns z. Zt. gemeldet, beschloß die am 26. Januar d. J. abgehaltene Generalversammlung obiger Gesellschaft, daß zum Zwecke der Beseitigung der Unterbilanz, zu Abschreibungen und Rückstellungen das Grundkapital von M. 500 000 auf M. M. 150 000 durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 3 herabgesetzt wird. In Ausübung dieses Beschlusses werden die Aktionäre nunmehr aufgefordert, ihre Aktien inklusive Talons bis spätestens 22. April 1911 bei der Pfälzer Bank in Ludwigshafen a. Rh. einzureichen. Von je 10 eingereichten Aktien werden 7 zurückbehalten und vernichtet, die anderen 3 werden an die Einreicher mit dem Stempelaufdruck „Gültig geblieben gemäß Zusammenlegungsbeschluß vom 26. Januar 1911" nach Durchführung der Zusammenlegung zurückgegeben. Diejenigen Aktien, welche innerhalb der festgesetzten Frist nicht eingereicht werden, oder solche, welche in einer zur Zusammenlegung nicht geeigneten Zahl eingereicht werden, werden für kraftlos erklärt. Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien getretenen zusammengelegten Aktien werden für Rechnung der Beteiligten durch die Gesellschaft in öffentlicher Versteigerung seinerzeit veräußert und der Erlös der Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Verfügung gestellt.

Konkurse in Süddeutschland.

Duisburg (Ruhrort). Hermann Rottschlag, Drogen- und Kolonialwarenhändler. A.-T. 20. April. P.-T. 11. Mai.

Stuttgart. Karl Pilz, Tapezier und Dekorateur. A.-T. 21. April. P.-T. 6. Mai.

Submission auf die 4proz. Eßlinger Stadtanleihe. Bei der gestern stattgehabten Submission auf 300 000 M. 4proz. Stadtobligationen wurden folgende Angebote gemacht: Jakob Weiß u. Co. in Frankfurt a. Main 99,18 Prozent, Eßlinger Aktienbank Ottenbacher u. Co. in Eßlingen und Rümelin u. Co. in Heilbronn 99,78 Prozent, Heilbronner Bankverein 99,60 Prozent und Albert Schwarz in Stuttgart 100,125 Prozent.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 28. März. Vom 29. d. Mts. an werden notiert: Kommerz- u. Diskontobankaktien exkl. Dividendenkupon Nr. 39 (Kursabschlag 3 Prozent) mit Zinsen vom 1. Januar. — Mitteldeutsche Kreditbank Frankfurt: Der Kursabschlag für das Bezugsrecht aus laufenden Engagements ist auf 0,32½ Prozent festgesetzt. Von der Abendbörse des 29. an werden die Aktien exkl. Bezugsrecht notiert.

Feierschichten wegen Absatzmangel.

* Oberhausen, 28. März. Die Bergwerksgesellschaft Hibernia mußte auf der Zeche Altstaden am Samstag und am Montag abermals wegen Absatzmangels feiern.

A.-G. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg.

* Aschaffenburg, 28. März. Die Generalversammlung der A.-G. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg genehmigte die Verteilung von wieder 8 Prozent Dividende für das Geschäftsjahr 1910.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 28. März. Bei der Reichsbank waren bis Freitag die Ansprüche gering. Dagegen finden seit Samstag starke Wechsel- und Lombardeneinreichungen statt.

Verlängerung der Handelsschrauben-Vereinigung.

* Berlin, 28. März. Die Handelsschrauben-Vereinigung ist auf der seitherigen Grundlage einstimmig verlängert und W. Friedrich in Düsseldorf-Gerresheim als Geschäftsführer und Vertrauensmann gewählt worden.

Bergmann-Elektrizitätswerke.

* Berlin, 28. März. In der Bilanzsitzung der Bergmann-Elektrizitätswerke in Berlin, die Mitte April stattfindet, dürfte, wie schon angekündigt, die Dividende kaum anders als mit 12 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden (in den Vorjahren je 18 Prozent). Für den scharfen Rückgang wird auf den Preisdruck der Fabrikate verwiesen. Der Rückgang der Dividende kann auch dadurch nicht unerwartet kommen, weil die Gesellschaft anscheinend früher zu wenig für ihre innere finanzielle Stärkung getan hat. Im laufenden Jahre ist, wie die „Frankf. Ztg." hört, die Gesellschaft weiter sehr gut beschäftigt, die Preise aber nach wie vor weniger befriedigend.

Neueste Dividende-Ausschüttungen.

* Basel, 28. März. Die Generalversammlung der A.-G. von Speyer u. Co. in Basel genehmigte die Anträge der Verwaltung, darunter eine Dividende von 7 Prozent (6 Prozent.)

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 28. März. (Tel.) Fondsbörse. Die Diskussion der politischen Lage mit ihren vielen Widersprüchen nahm auch heute die Börse in Anspruch. Man erörterte die russisch-chinesischen Differenzen. Wenn man auch den privaten Nachrichten von einer kriegsdrohenden Haltung vonseiten Rußlands weniger Glauben schenkt, so war doch eine sehr reservierte Haltung der Spekulation von dieser Seite zu ersehen. Wider Erwarten brachte Newyork bei den mäßigen Umsätzen etwas Nachfrage in Baltimore and Ohio im Zusammenhang mit dem Einnahmeausweis. Die Prolongation, die zuvor glatt verlief, verlief heute einigermaßen mit Lust zu neuen Unternehmungen. Die Mitteilungen aus den Generalversammlungen der Diskontogesellschaft und der Dresdner Bank brachten trotz der erfreulichen Hebung des Geschäfts wenig Anregung. Die Lage am Bankaktienmarkt war sehr bescheiden. Dresdner Bank waren unter Berücksichtigung des Kursabschlages von 4½ Prozent und bei Diskonto-Kommandit von 6 Prozent nur wenig verändert. Auch die übrigen Papiere zeigen nur geringe Kursveränderung. Kreditaktien behauptet. Deutsche Bank fest. Mittelbanken gut behauptet. Transportwerte mit Ausnahme von Baltimore and Ohio behauptet. Lombarden sind auf Wien abgeschwächt. Schantungbahn etwas lebhafter. Schiffahrtswerte neigten zur Abschwächung. Elektrizitätswerte tendierten nach oben. Lebhaft wurden Schuckert und Edison gehandelt. Am Markte der festverzinslichen Werte hielt die Geschäftsstille an. Die heimischen Renten waren ziemlich unverändert. Russen sind befestigt. Die Festigkeit in Kaliindustrieaktien hielt an. Gummiwaren Peter fest. Harpener und Gelsenkirchener preishaltend. Die Börse zeigte im weiteren Verlauf feste Tendenz. An der Nachbörse fest. Es notierten Kreditaktien 211⅝, Diskonto-Kommandit 192⅝, Dresdner 160½, Staatsbahn 159, Lombarden 19½, Baltimore and Ohio 103⅞, Schuckert 183⅝. Prämien von 1902er Russen per Ultimo April ¾, per Ultimo Mai 1 M, Lombarden per Mai ¾, Baltimore and Ohio per April 1⅝, per Mai 1¾, Diskonto-Kommandit 1⅝ bezw. 2⅝, Kreditaktien per April 1⅝. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellten sich die Zins- und Prolongationssätze für Reportgeld, Diskonto-Kommandit, Gelsenkirchener, Lombarden, 1902er Russen auf 4¾—4⅞ Prozent, Kreditaktien auf 4⅝—4¾, Staatsbahn 4½—4½, alles brutto. Bezugsrecht der Mitteldeutschen Kreditbank 0,32½, für Holzverkohlungsindustrie 11,0 bez. Geld, für Westeregeln Alkali-Werke 2,25, für ungarische allgemeine Kreditbank 2,50.

* Berlin, 28. März. Fondsbericht. Auf befriedigende Meldungen über die Beilegung der russisch-chinesischen Spannung, infolge Nachgebens Chinas, eröffnete die Börse bei kleinem Geschäft. Die neuerdings zum Durchbruch gekommene feste Grundstimmung gab der Börse umsomehr Anregung, als das oben erwähnte Motiv zeitlich mit der Beendigung der Ultimoprolongationen zusammenfiel. Die Spekulation, die infolge der unklaren politischen Lage und infolge des verteuerten Schiebungsgeldes ihre Engagements zum Teil erledigt hatte, schritt zu Rückkäufen, welche mit der etwas verstärkten Unternehmungslust der Haussepartei der Börse zu einem festen Aussehen verhalf. Auf dem Montanmarkte erreichten die Besserungen bei den führenden Werten vielfach mehr als 10 Prozent. Die gestern stark gefallenen Petersburger Internationale Handelsbank-Aktien konnten ihren Verlust mehr als zurückgewinnen. Auch Russenbank lagen fest, ebenso profitierten 1902er Russen im Einklang mit Petersburg. Am Bankenmarkte zeigte sich Interesse für Deutsche Bank. Auch Dresdner Bank konnten auf ihren 4½prozentigen Dividendenabschlag hin wieder 1 Prozent hereinbekommen. Verkehrswerte setzten auf anhaltende Käufe und allerhand unkontrollierbare Haussegerüchte ihre Aufwärtsbewegung fort. Auch für Baltimore zeigte sich vermehrtes Interesse. Etwas schwächer lagen aber Anatolier. Für Orient- und Meridionalbahn bestand gute Kauflust. Gute Meinung für Schuckert-Aktien äußerte sich in einer weiteren 3prozentigen Steigerung. Auch die anderen Elektrizitätswerte wurden in die Aufwärtsbewegung mit einbezogen. Von österreichischen Werten sind namentlich Kreditaktien lebhafter gehandelt. Ultimogeld 5 Prozent, Tägl. Geld 3½ Prozent.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 28. März. (Offizieller Bericht.)

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	132.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	105.25
Pfälz. Hyp.-Bank	198.—	197.—
Rhein. Creditbank	—.—	138.80
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	205.—
Südd. Bank	—.—	118.30
Südd. Disc.-Ges.	—.—	110.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	498.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	208.—
Verein chem. Fabriken	—.—	332.—
Verein D. Oelfabriken	162.75	—.—
Wstf. A.-W. Stamm	222.—	—.—
„ „ Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	68.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	233.—
Eichbaum-Brauerei	115.—	114.—
Elefbr. Kühl, Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	92	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—
Homb. Meßerschmit	61.25	61.—
Ludwigsh. Aktienb.	—.—	
Mannh. Aktienbr.	—.—	130.—
Brauerei Sinner	22.—	—.—
Br. Schröd., Heidl.	92.—	—.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	125.
„ S. Weltz, Speyer	—.—	85
„ z. Storch, Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	78.
Pf. Preßh.-u. Spritf.	—.—	197.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	74.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	58.—

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	94.—	93.—
Frankona, Rück- und Mitverl. vorm. Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	1238
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	2420
Bad. Assecuranz	—.—	2030
Continental. Versich.	—.—	810.—
Mannh. Versicherung	890.—	850.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1030	1020
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	139.50
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	100.—
Emaillw. Maikammer	—.—	122.—
Eßlinger Spinnerei	—.—	90.—
H. Fuchs Wgf. Heidbg.	188.75	—.—
Hüttenb. Spinnerei	63.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	126.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	185.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	300.—	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	240 —	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145 —	144.25
Maschinenf. Badenia	—.—	217.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	10.—
Pf. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm.- u. Fahrrad.	—.—	187 —
Port. Zement Heidelb.	162.50	—.
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	180.50
H. Schlinck u. Cie	—.—	221.—
Südd. Draht-Indust.	160.—	158.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	112.50
„ Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	265.—	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	186.—
Zuckerfbr. Frankenth.	375.—	—.—

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	99.50	bz
3½ „ „ „ verschied.	90.—	bz
3½ „ „ „ Kommunal	90.60	bz
Städte-Anleihen.		
3½ Freiburg i. B.	91.60	G
3½ Heidelberg v. J. 1903	92.50	B
4 Karlsruhe v. J. 1907	101.—	G
3 Karlsruhe v. J. 1896	—.—	
3½ Lahr v. J. 1902	91.60	G
4½ Ludwigshafen	101.—	G
4 „ v. 1906	100.40	B
3½ „	91.	bz
4 Mannh. Oblig. 1908	100.50	G
4 „ „ 1907	100.50	G
4 „ „ 1906	100.50	G
4 „ „ 1901	100.25	G
3½ „ „ 1885	92.—	G
3½ „ „ 1888	92.—	B
3½ „ „ 1895	91.50	B
3½ „ „ 1898	91.50	G
3½ „ „ 1904	91.—	B
3½ „ „ 1905	91.30	B
3½ Pirmasens unk. 1905	—.—	
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50	G
Industrie-Obligation.		
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rückz. 105%	103.50	G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	99.70	G

4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.80	G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50	B
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	98.50	G
5 Bürg. Brauhaus, Bonn	102.—	G
4 Herrenmühle Genz	99.—	G
4½ Kostb. Cell. u. Paprfbr.	101.10	G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.—	B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50	G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk, A.-G. Eisenbg.	102.—	G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.—	G
4½ Schuckert-Obligat.	100.50	G
4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	100.20	G
4½ H. Schlinck u. Cie.	101.50	G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	99.—	G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.40	G
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50	G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	102.—	bz
4½ Zellstoffabrik Waldhof		
3½ Zellst. Waldh. 1908	102.65	G

Kleines Geschäft fand heute in Bad. Assekuranz-Aktien statt zum Kurse von 2030 M pro Stück. Kontinentale Versicherungs-Aktien 20 M über gestern. Notiz 840 Geld. Etwas höher waren noch: Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien 58 G., Badenia, Weinheim 217 G. und Emaillierwerke, Maikammer 122 G.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Dienstag, den 28. März 1911.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	——	——	Hafer:	Sept.	——	——
	Nov.	——	——		Nov.	——	——
	März	——	——		März	——	——
	Mai	207½ B.	205½ G		Mai	——	——
Roggen:	Sept.	——	——	Mais:	Sept.	——	——
	Nov.	——	——		Nov.	——	——
	März	——	——		März	——	——
	Mai	——	——		Mai	——	——

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 28. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		27.	28.			27.	28.
Weizen	per Mai	201.50	201.50	Mais	per Mai	—.—	—.—
„	Juli	200.25	199.50	„	Juli	—.—	—.—
„	Sept.	194 —	193.50	„		—.—	—.—
„		—.—	—.—	Rüböl	per März	—.—	—.—
Roggen	per Mai	154.25	153.75	„	Mai	60.30	60.60
„	Juli	158	157.50	„	Okt.	—.—	—.—
„	Sept.	156 —	155.50	„		—.—	—.—
„		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Mai	155.75	—.—	Weizenmehl		26.75	26.75
„	Juli	158.25	158.—	Roggenmehl		20.80	20.70
„	Sept.	—.—	—.—				

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 28. März. (Schlußkurse.)

		27.	28.			27.	28.
Rüböl	loko	43 —	——	Leinöl	loko	51¼	——
	Mai	41⅞	——		April	50⅜	49⅞
	Juli-Aug.	40⅞	——		Mai-Aug.	45⅞	44 —
Rüböl Tend.:					Sept.-Dez.	40⅞	39⅞
Kaffee stetig.		47 —	47 —	Leinöl Tend.: flau.			

Wetter: Schön.

Pariser Produktenbörse.

		27.	28.			27.	28.
Hafer	März	20.25	20.35	Rüböl	März	68¾	69 —
„	April	20.40	20.45	„	April	69¼	69¼
„	Mai-Juni	20.75	20.75	„	März-Juni	69¼	69¼
„	Mai-Aug.	20.40	20.45	„	Mai-August	69¾	69½
Roggen	März	17.15	17.15	Spiritus	März	59¼	59¼
„	April	16.75	16.75	„	April	59¾	60 —
„	Mai-Juni	17.25	17.25	„	Mai-Aug.	59¾	60¾
„	Mai-Aug.	17.25	17.25	„	Sept.-Dez.	48¾	49 —
Weizen	März	26.85	26.85	Leinöl	März	118¾	117¼
„	April	26.90	26.85	„	Sept.-Dez.	100¼	98 —
„	Mai-Juni	26.95	26.85	Rohzucker 88° loco		31¼	31⅛
„	Mai-Aug.	26.45	26.40	Zucker	März	34⅝	34¾
Mehl	März	35.60	35.35	„	April	34¼	34¾
„	April	35.40	35.30	„	Mai-August	34¾	35¼
„	Mai-Juni	35.15	35.15	„	Okt.-Jan.	31¾	31½
„	Mai-Aug.	35.15	35.10	Talg		81 —	81.—

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 28. März. Getreidemarkt. (Telegramm.)

		27. per 50 kg			28. per 50 kg		
Weizen	per April	11 66	——	ruhig	11 68	——	stetig
„	„ Mai	11 44	——		11 43	——	
„	„ Okt.	10 78	——		10 82	——	
Roggen	per April	8 16	——	ruhig	8 16	——	stetig
„	„ Okt.	8 —	——		8 02	——	
Hafer	per April	8 48	——	ruhig	8 50	——	stetig
„	„ Okt.	——	——		8 27	——	
Mais	per Mai	5 56	——	ruhig	5 62	——	stetig
„	„ Juli	——	——		——	——	
Kohlraps	August	13 70	——	ruhig	13 70	——	ruhig

Wetter: Schön.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 28. März. (Anfangskurse.)

		27		28.	
Weizen	per Mai	6 7⅝	stetig	6 7¼	stetig
„	„ Juli	6 7⅝		6 7⅞	
Mais	per Mai	4 3⅞	ruhig	4 3⅞	ruhig
	per Juli	4 5⅞		4 5	

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 28. März. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	211⅝, 211.75	Laurahütte	175⅞	—.—
Disc.-Kommandit	198⅝, 198.25	Phönix	250.25	240.25
Staatsbahn	159.25	—.—	Harpener	—.— 187⅞
Lombarden	19⅝, 19.50	Tend.: fest.		
Bochumer	222.50 234.25			

MARCHIVUM

Berlin, 28. März. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.43	20.435	Reichsbank	141 80	141 80
Wechsel Paris	80.82	80.82	Rhein. Kreditbank	138 20	138.30
4% Reichsanl.	102.20	102.20	Russenbank	169.10	169.60
3% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142 10	142.10
3½% Reichsanl.	94.—	94.—	Südd. Disc.-Ges.	118.70	118.50
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	159.—	—.—
3% Reichsanleihe	84.40	84.60	Lombarden	19.⅞	19.50
4% Consols	102.60	102.60	Baltimore u. Ohio	103.⅛	103.⅛
3% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	231 50	224 75
3½% "	94.50	94.	Hamburg Packet	142 —	142 30
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	102 90	102 50
3% "	84.50	84.50	Kranbg. Bergwerksg.	—.—	393.30
4% Bad. v. 1901	100 40	100.—	Bochumer	232.50	231
4% " " 1908/09	101.20	101.10	Deutsch-Luxembg.	197.50	198 75
3½ " conv.	—.—	—.—	Dortmunder	——	—.—
3½ " 1908/09	91.80	—.—	Gelsenkirchner	212 50	207 50
3½% Bayern	91.60	91 60	Harpener	186 ¾	187.⅜
3½% Hessen	91.40	91.30	Laurahütte	175 50	176 ¼
3% Hessen	80.50	80.40	Phönix	249.—	250.90
4% Sachsen	83.60	83.60	Westeregeln	215.—	214 —
4½ Japaner 1905	97.—	96.80	Allg. Elektr.-Ges.	270.70	271 80
4% Italiener	——	—.—	Anilin	501 40	502 —
4% Russ. Anl. 1902	91 90	92 20	Anilin Treptow	389 70	388.—
4% Bagdadbahn	86 70	86 70	Brown Boveri	155.—	155.
Oesterr. Kreditaktien	211 ½	211.75	Chem. Albert	500 20	503 50
Berl. Handels-Ges.	173 75	174	D. Steinzeugwerke	237 80	237.
Darmstädter Bank	130.⅝	130 ½	Elberf. Farben	505	506 —
Deutsch-Asiat. Bank	145 50	145 50	Zellulose Koltheim	232 50	233 50
Deutsche Bank	261 75	263.50	Rütgerswerken	196.50	195 —
Disc.-Kommandit	198.25	198.50	Tonwaren Wiesloch	121 50	121 50
Dresdner Bank	163.⅛	160 ⅜	Wf. Drahtind. Langend.	235.—	236.70
Essener Creditanst.	—.—	166 70	Zellstoff Waldhof	262.20	264.—

Privatdiskont 3½%

W. Berlin, 27. März. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	211 25	212.⅜	Staatsbahn	158.50	159 25
Diskonto Komm.	198 25	199.—	Lombarden	19.50	19.½

Pariser Börse.

Paris, 28. März. Anfangskurse.

3% Rente	96.47	96.35	Debeers	465.—	465 —
Spanier	98.25	98.50	Eastrand	120.—	120.—
Türk. Loose	——	——	Goldfield	134.—	135.—
Banque Ottomane	711.—	713.—	Randmines	196.—	198.—
Rio Tinto	1699	1710			

Londoner Effektenbörse.

London, 28. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	81¼	81 5/16	Modderfontein	12⅝	12¾
3 Reichsanleihe	84½	84½	Premier	7⅛	7⅛
4 Argentinier	90½	90½	Randmines	7⅝	7⅞
4 Italiener	102—	102½	Atchison comp.	112¼	113⅛
4 Japaner	91½	91½	Canadian	226—	228 —
3 Mexikaner	33⅛	33¼	Baltimore	106—	107 —
4 Spanier	96—	96—	Chikago Milwaukee	125—	125⅛
Ottomanbank	18⅛	18⅛	Denvers com.	32⅛	32¼
Amalgamated	65½	65⅛	Erie	30—	30½
Anacondas	7⅛	7⅞	Grand Trunk III pref.	51⅜	51½
Rio Tinto	67½	67⅜	" " ord.	28⅛	28⅜
Central Mining	13⅝	13¾	Louisville	149—	140—
Chartered	31½	31½	Missouri Kansas	34⅛	34⅜
De Beers	18⅛	18⅛	Ontario	42⅛	42⅜
Eastrand	4⅛	4⅜	Southern Pacific	118⅝	119½
Geduld	1⅛	1⅛	Union com.	180¼	182⅜
Goldfields	5⅛	5⅜	Steels com.	80⅞	81⅛
Jagersfontein	8⅛	8⅛	Tend.: beh.		

Wiener Börse.

Wien, 28. März. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	678.20	676.—	Oest. Kronenrente	92.95	92.95
Länderbank	536.—	536.—	" Papierrente	96.70	96.60
Wiener Bankverein	557.70	557.—	" Silberrente	96.70	96.70
Staatsbahn	755.50	755.—	Ungar. Goldrente	111.60	111.45
Lombarden	118.—	112 —	" Kronenrente	91.55	91.55
Marknoten	117.58	117.47	Alpine Montan	—.—	823.50
Wechsel Paris	95.—	95.—	Tend.: fest.		

Wien, 28. März. Nachm. 1.30 Uhr.

Kreditaktien	673.—	674.	Buschtehrad. B.	1158	1059
Oesterreich-Ungarn	1939	1931	Oesterr. Papierrente	96.60	96 60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	96.70	96 70
Unionbank	632.—	633.—	" Goldrente	115.50	115.50
Ungar. Kredit	856.—	841.—	Ungar. Goldrente	111.55	111 55
Wiener Bankverein	556.—	556.—	" Kronenrente	91.55	91.55
Länderbank	536.—	535 —	Wch. Frankf. vista	117.47	117.47
Türk. Lose	256.—	256.—	" London "	240.10	240.04
Alpine	821.—	835.—	" Paris "	95.—	94.96
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	198.95	199.02
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.02	19.04
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.47	117.47
Staatsbahn	755.—	755.20	Ultimo-Noten	117.45	117.45
Lombarden	112.50	112.20	Tend.: ungleichm.		

Frankfurter Effektenbörse.

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.

Wechsel.

		27.	28.			27.	28.
Amsterdam	kurz	169.27	169.25	Check Paris		80,85	80 85
Belgien	"	80.658	80.60	Paris	kurz	80 875	80.833
Italien	"	80 333	80.383	Schweiz. Plätze	"	80 533	80 80
Check London		20.432	20.435	Wien	"	85.	85.025
London	"	20.417	20.41	Napoleonsd'or		16 22	16.22
"	lang	——	——	Privatdiskonto		3⅝	3¾

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28.	28.		27.	28
4% deutsch. Reichsanl.	102.20	102.15	4 Rh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 " " 1909	—.—	—.—	4 " " 1909	—.—	—.—
3½ " "	94.05	93.85	3½ " " 1905	—.—	—.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	**B. Ausländische.**		
3 "	84.35	84.85	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.60	102.50	5% Chinesen 1895	102.10	102 —
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ " 1898	98.75	98.75
3½ " "	94.05	93.85	4½ Japaner	97.10	97.—
3½ " " 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	97 75	97.90
3 " "	84.35	84 45	3 Mexikaner innere	64 50	64 40
4 badische St.-A. 1901	100 70	100.70	Bulgaren	101.40	101.40
4 " " 1908/09	101.50	101.45	3½ italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) S	—.—	—.—	4⅕ Oest. Silberrente	97 05	98.65
3½ " " N.	94.35	94.—	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ " " 1900	92.—	92.—	Oesterr. Goldrente	98 35	98.20
3½ " " 1904	—.—	—.—	3 Portug. Serie I	65.—	65
3½ " " 1907	91.80	91 60	3 " " III	67.—	66.80
4 bayr. E.-B.-A. 1915	101.20	101 10	4½ neue Russen 19..	100 10	100.25
4 " " 1918	101 50	101 60	4 Russen von 1880	91.70	91.80
3½ do. u. Allg. Anl.	91.45	91 55	4 " kons. ausl. Rent.	94 50	94 50
3 do. E.-B.-Obl.	82.40	82.35	4 Türken von 1903	87.30	87.30
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.50	100 50	4 " unif.	93.70	93 50
3½ " "	92.55	92 25	4 Ung. r. Goldrente	93.45	93.45
4 Hessen von 1908	101 30	101.30	4 " Kronenrent.	91.55	91.45
3 Hessen	80.40	80 35	**Verzinsliche Lose.**		
3 Sachsen	83.80	83.80	5 Oesterreich. 1860	173.—	173.—
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	180 40	180.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	185.70	185.	Leder verk. St. Ingbert	74.—	76.50
Südd. Immobil.-Ges.	88 —	88 —	Spicharz Lederwerke	85.20	85 20
Wenk u. Freytag	150.75	151.	Ludwigsh. Walzmühle	164.—	164 80
Eichbaum Mannheim	116.—	116	Adlerfahrrad v. Kleyer	572 80	569 10
Kl. Aktien-Brauerei	—.—	—.	Maschinenfbr. Hilpert	99 50	98 60
Parkakt. Zweibrücken	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	117.—	117.—
Weiß.-Sonne, Speyer	84 50	84.50	Dürrkopp	478 —	478 —
Cementwerk Heidelbg.	161 80	161 80	Maschinenf. Grizner	270.50	270 50
Cementfabr. Karlstadt	134 50	134 80	Masch. u. Armat. Klein	133 —	133 —
Badische Anilinfabrik	501 50	501 50	Ver. Nähm.- u. Fahrrad		
Ch. Fabrik Griesheim	270 —	270 —	Gebr. Kayser	187.30	187.45
Farbwerke Höchst	525.—	525.—	Ehrenfr. v. Dürr & Co.	—.—	—.
Ver. chem. Fabrik Mh.	330.60	331 75	Schnellpressenf. Frkth.	263 50	264.—
Holzverkohlung	283 8	281 9	Ver. deutsch. Oelfabr.	162 25	162 25
Chem. Werke Albert	502.—	501.—	Schlinck u. Co.	220 40	220 40
Südd. Drahtind. Mh.	159	155.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	113.50	118 50
Akkumul.-Fab. Hagen	241.50	240.—	Seilindustrie Wolff	141.10	140 40
Aec. Böhe, Berlin	—	—	Zellstoffp. Lamperts	39.—	39 —
Elektr.-Ges. Allgem.	270 90	271 75	Kammgarn Kaiserslaut.	197 —	197.—
Lahmeyer	117.25	117 30	Zellstoffabr. Waldhof	263.50	263.50
Elektr.-Ges. Schuckert	161 75	163.2	Aschaffenbg. Buntpapfbr.	—.—	—.
Rheinische	131 75	132.25	" Maschpapfbr.	140.—	140.—
Siemens & Halske	241.—	240.25	Frankent. Zuckerfbr.	372.50	372.50
Gummi Peter	345.—	349.—	Br. Walzerh. St. Igb.	139.80	139.8.
Hedd. Ku. u. südd. Kb.	128.	128 —	Schraubfbr. Kra.	162.25	163.—
Kunstseidenfabr. Frkf.	125.25	129.3	Ver. Frank. Schuhfbr.	163.—	162.75

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	232 25	233 87	Harpener Bergbau	186 12	186 75
Buderus	119.75	121	Kaliw. Westeregeln	219 —	215.—
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	92 25	92.25
Deutsch. Luxemburg	197.75	198.50	Phönix	249 50	250.⅛
Eschweiler Bergw.	185.—	186.—	Br. Königs- u. Laurah.	175.50	175 50
Friedrichshütte Berg.	143 80	142.25	Gewerksch. Roßleben	——	——
Gelsenkirchner	207.—	207.⅛			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	128.50	128.40			
Hamburger Packet	142.¼	142.	Gotthardbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	102.87	102 ⅛	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	152 87	159 25	do. Meridionalbahn	133.50	132.⅞
Oest. Südbahn Lomb.	19⅞	19 50	Baltimore und Ohio	103.—	103.⅛

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frf. Hyp.-Ldb.	99.60	99 60	4% Pf. Pfdb. unk. 09	99.20	99.20
4% F.K.B. Pfdbr. 10	99 50	99 50	4% " " " 12	99.30	99.30
4% " 1915	99 9	99.9	4% " " " 14	99 30	99.30
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	100.—	100.—	4% " " " 15	99 60	99 60
3½%	91.70	91.70	4% " " " 17	100 10	100.10
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.30	90.30	4% Preuß. Pfandb.-		
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	99 30	99 30	Bank unk. 1919	100.10	100.10
4% " 99 unk. 09	99.60	99.60	4% Pr. Bdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkündb. 20	100.90	100.90
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.60	99.60	4% " " 14	—.—	—.—
			3½ " " 10	91 20	91.20
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	99.50	99.50	4% Rh. " C.-O. 20	100.90	100 90
3½ " Pfdbr. v. 86 88 u. 94	90.40	90.40	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
3½ " Pfd. 96/04	90.40	90.40	4% Rh. H.-B. Pfb. 02	99 60	99.50
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100 50	100 50	4% " 1907	99 60	99.50
			4% " 1912	99.60	99 60
3½ " Com.-Obl. v. 87/91	92.—	92.—	4% " 1917	99.90	99 70
			4% " 1919	100 40	100 40
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	4% " 1931	100 70	100 70
			3½ " verschied.	90.—	90.—
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	120.—	120.—	3½ " 1914	90.—	90.—
4 "	98.90	98 90	4% Rh. H.-B. C.-O.	90.70	90.60
4½ "	89.90	89.99	4% Pf. B. Pr.-O.	—.—	——
4 " 04-13	99.10	99.10	4% Rh. Westf. E.-B.	72.60	—.—
4 " 05-14	99.10	99.10			
4 " 07-17	99.40	99.40	Mannh. Vers.-G.-A.	880.—	880 —

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133 50	132 60	Oesterr.-Ung. Bank	138 30	138.—
Berg u. Metallb.	124 20	124 25	Oest. Länderbank	135.60	135.50
Berl. Handels-Ges.	173 75	173 ¼	" Kredit-Anstalt	211.⅝	211.⅜
Commerz. u. Disk.-B.	118 25	118.50	Pfälzische Bank	105.—	105.—
Darmstädter Bank	131.—	131.—	Pfälz. Hyp.-Bank	193.50	193.—
Deutsche Bank	262⅝	263.25	Preuß. Hypothekenb.	125.90	124 50
Deutsch-Asiat. Bank	147 —	145.—	Deutsche Reichsbk.	142 10	141 50
D. Effekten-Bank	115.30	115 60	Rhein. Kreditbank	138.75	138 75
Disconto-Comm.	198.25	198⅝	Rhein. Hyp.-B. M.	205.—	205.—
Dresdener Bank	163 25	160 50	Schaaffh. Bankver.	141.50	142.—
Eisenb. Rentbank	170 60	170.60	Südd. Bank Mhm.	118.70	118.70
Frankf. Hyp.-Bank	210.50	210.50	Wiener Bankver.	141 —	141.—
Frkf. Hyp.-Kredito.	165 60	165 50	Südd. Diskont	118 75	118 30
Nationalbank	128.75	128 75	Bank Ottomane	140.50	140 50

Frankfurt a. M., 28. März. Kreditaktien 211.62, Diskonto-Commandit 192 50, Darmstädter 130 87 Dresdner Bank 163.— Handelsgesellschaft 173.62 Deutsche Bank 262.50 Staatsbahn 159,25, Lombarden 19.50 Bochumer 233.87, Gelsenkirchen 207.—, Laurahütte 175.50, Ungar 93 50 Tendenz: fest.

Viehmarkt in Mannheim vom 27. März. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht die Preise in Klammern bezeichnen Lebendgewicht:

35 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 90—92 (48—50) M., b) vollfleischige ausgemästete im alter von 4—7 Jahren 88—92 (47—50) Mk. c) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 84—88 (45—47) Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 80—82 (42—44) M. 25 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 80—84 (45—47) M., b) vollfleischige jüngere 78—80 (41—43) M., c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 75—77 (42—43) M. 689 Färsen (Rinder u. Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwertes 90—92 (47—48 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80—82 (42—43) M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, und Färsen 70—75 (33—36) M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 64—68 (31—33) M., e) gering genährte Kühe und Färsen 54—62 (26—30) Mark.

981 Kälber: a) Doppellender feinster Mast 00—00 (00—00) Mk., b) feinste Mastkälber 105—00 (63—00) Mark, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 100—00 (60—00) Mark, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 95—00 (57—00) Mark, e) geringe Saugkälber 90—00 (54—00) Mark. Schafe: 00 Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 (00—00) Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 80—00 (40—00) Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe 76—00 (38—00) Mark; 16 Weidemastschafe: a) Mastlämmer 00—00 (00—00) Mark, b) geringere Lämmer und Schafe 72—00 (36—00) Mark. 1704 Schweine: a) Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., b) vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 00—00 (00—00) Mk., c) vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) 80—00 (48—00) Mk. d) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 62—00 (49—00) Mk. e) vollfleischige Schweine unter 80 Kg (160 Pfd.) Lebendgewicht 63—00 (49—00) Mark, f) Sauen 54—58 (42—45) Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh 00—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 0 Ferkel, 0.00—00.00 M., 2 Ziegen: 12—28 M. 32 Zicklein: 4—7 M., 00 Lämmer 00—00 M. Zusammen 2784 Stück.

Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Landwirtschaft.

:(Schwetzingen, 27. März. Die Maul- und Klauenseuche ist hier erneut zum Ausbruch gekommen.

Karlsruhe, 26. März. Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zurzeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen bis 1. Oktober 1911 verlängert. Ausgenommen von diesem Verbote ist der hausierweise Einkauf von Geflügel, das zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt ist.

:(Vom Schwarzwald, 26. März. Kaum glaubt man, die Maul- und Klauenseuche, die viele Landwirte für eine Art Tierpest halten, verschone einzelne Dörfer und Gehöfte, so tritt als Gegenteil die Seuche erst recht und meistens in schwerer Form auf. Daß der allgemeine öffentliche und private Verkehr darunter leidet, daß die Landwirte alles vermeiden, zusammenzukommen ist klar und gerade in der sorgsamen Befolgung der behördlichen Sicherheits- und Absperrungsmaßregeln scheint die Weiterverbreitung oft rätselhaft. Die bösartige Form bringt viele Landwirte wenn nicht überhaupt an den Bettelstab, so doch in schwere Kalamitäten. In vielen Orten kann man beobachten, daß Boten und Bötinnen sich zu ihren Gängen in die Städte und Ortschaften eigens anziehen und wenn sie zurückkommen, sich in Scheunen und Ställen vor dem Betreten ihrer Kleider entledigen und andere sorgsam desinfizierte anlegen. Noch weiter aber geht die Sorgfalt und gar manche tüchtige Landwirtsfrauen nehmen das Melken in so viel wie gar keiner Kleidung vor, um nur ja Haus und Hof gesund zu halten.

:(Sablingen, 27. März. Durch die Volksschüler der oberen Klassen wurden unter Leitung ihrer Lehrer die Reben nach Sauerwurmpuppen abgesucht. Es konnten an drei Tagen über 20 000 Puppen gesammelt werden.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold**. Fernsprecher: **Nr. 56 und 1687**

28. März 1911. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 440
Badische Feuerversicherungs-Bank	—	M. 230
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	56	—
Vorzugs-Aktien	97	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	176	174
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 sfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	230
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	104
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	—	240
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	282	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	—	174sfr
Europa, Rückvers. Berlin	M 720	M. 700
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	185	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	101	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	234
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	60	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	105
Lindes Eismaschinen	—	169
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (eingez. mit 7/6 sh.)	19/6sh.	17/6sh.
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	125
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 7⅛	£. 7½
" " junge "	£. 3¼	£. 3⅛
" " 7% preferred "	—	25/0 sh
Preußische Rückversicherung	—	M. 460
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	127 sfr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	173	171
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	—	M. 210
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	103
Stahlwerk Mannheim	—	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	113	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 175
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	134
Unionbrauerei Karlsruhe	—	45sfr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	232 sfr.
Maschinenfabrik, Werry	121	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 520
Waggonfabrik Rastatt	84	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	91sfr	88 sfr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 27. März.

P. Lamperth „Reederei 10" von Ruhrort, 16 650 Dz. Kohlen u. K.
J. Grünewald „Mod. D. Gruyter" v. Ruhrort, 18 480 Dz. Kohlen
F. Buchloh „Freih. v. Stein" von Duisburg, 12 820 Dz. Kohlen
Darschheimer „Adolf" von Duisburg, 10 530 Dz. Kohlen.
M. Kessel „Helene" von Ruhrort, 5000 Dz. Kohlen u. Koks.
H. Gardemann „Armin" von Rotterdam, 6000 Dz. Pech.
P. Welsch „Helene" von Walsum, 14 710 Dz. Kohlen.
C. Maas „Katharina" von Ruhrort, 9750 Dz. Kohlen.
A. Oehler „Katharina" von Ruhrort, 8000 Dz. Kohlen u. Koks

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nordd. Lloyd, Bremen.

„Lützow" angekommen Hiogo, „Prinz Ludwig" angekommen Colombo, „Yorck" angekommen Aden, „Barbarossa" angekommen Aden, „Helgoland" angekommen Bremerhaven, „Kleist" angekommen Shanghai, „Prinz Friedrich Wilhelm" abgefahren Cherbourg, „Prinz Heinrich" abgefahren Neapel, „Schleswig" abgefahren Alexandrien, „Neckar" abgefahren Algier, „Köln" abgefahren Philadelphia, „Westfalen" abgefahren Brisbane, „Koblenz" abgefahren Hongkong, „Hessen" passiert Borkum Riff, „Hannover" passiert Lizard.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Mallebrein, Mannheim, Hansa-Haus, D 1 7/8, Telephon 180.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Weiß;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Sie geht kaput und muß in Fetzen zerfallen, Ihre gute, wertvolle Wäsche, wenn sie fortwährend strapaziert wird mit modernen Chemikalien, den vielgepriesenen Zauberpülverchen. Bei den ersten paar Wäschen merken Sie vielleicht noch nichts, aber wenn später bald das Gewebe vollständig ausgelaugt und die Elastizität der Faser dahin ist, dann ist's zu spät! Deshalb beizeiten überlegt, ob es nicht zweckmäßiger ist, mit altbewährten wäscheschonenden Seifenfabrikaten zu waschen, so zum Beispiel mit Luhns! Bitte probieren!

DRESDNER BANK

Aktiva. Bilanz für 31. Dezember 1910. **Passiva.**

Aktiva	M.	₰
Kassa-Konto:		
Bestand an Bar, Coupons und Sorten	60 001 273	95
Wechsel-Konto:		
Bestand abzüglich Zinsen	318 601 372	65
Konto-Korrent-Konto:		
Verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers	36 670 281	45
Effekten-Report-Konto	159 611 365	75
Waren-Report-Konto	4 931 019	90
Lombard-Konto	33 050 358	90
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen hiervon gedeckt M. 43 377 339.30.	66 705 298	85
Dauernde Beteiligungen bei fremden Banken	40 1 2 582	90
Effekten-Konto	58 076 513	20
Konto Korrent-Konto. Debitoren:		
a) Banken u. Bankiers, durch Effekten gedeckt M. 63 456 799.80		
b) sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt „ 352 238 141.30		
c) ungedeckte Debitoren „ 123 088 223.15	538 783 164	95
ausserdem Aval-Debitoren M. 47 299 098.40.		
Konsortial-Konto	44 081 909	70
Immobilien-Konto:		
Bankgebäude Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Mannheim, Detmold, Plauen i. V., Chemnitz, Emden, Freiburg i. Br., Zwickau, München, Leer, Cassel, Zittau, Augsburg, Eschwege, Breslau, Gleiwitz, Liegnitz, Bunzlau, Stuttgart, Heilbronn M. 19 606 189.95		
Neubau-Konto Berlin, Dresden, Freiberg, Nürnberg, Leer, Zittau, Plauen, Frankfurt a. M., Haarburg, Hamburg, Fulda, Zwickau, Breslau, Gleiwitz, Augsburg „ 3 729 518.25		
Diverse Grundstücke „ 2 36 499 65	25 699 207	85
Bei den ausgeworfenen Buchwerten sind die auf den einzelnen Grundstücken haftenden Hypotheken mit insgesamt M. 2 375 205.05 in Abzug gebracht.		
Pensions-Fonds-Effekten-Konto	3 307 117	80
König-Friedrich-August-Stiftung-Effekten-Konto	96 187	50
	1 379 757 655	35

Passiva	M.	₰
Aktien-Kapital-Konto	200 000 000	—
Reserve-Fonds-Konto	50 637 237	65
Reserve-Fonds-Konto B	9 700 000	—
Talonsteuer-Reserve-Konto	200 000	—
Verzinsliche Depositen	286 277 306	15
Konto-Korrent-Konto-Kreditoren	571 572 339	35
Akzept- u. Scheck-Konto ausserdem Avalverpflichtungen in Höhe von M. 47 299 098.40	232 847 026	45
Dividenden-Konto: Unerhobene Dividenden	22 644	—
Pensions-Fonds-Konto	3 290 396	—
König-Friedrich-August-Stiftung	102 295	—
Reingewinn	25 107 410	75
	1 379 757 655	35

Verlust. Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1910. **Gewinn.**

Verlust	M.	₰
Handlungs-Unkosten-Konto	11 599 634	60
Steuern	1 884 419	70
Abschreibungen:		
a) auf Mobilien-Konto M. 559 505.95		
b) „ Grundstücke „ 7 964.85	567 470	80
Reingewinn	25 107 410	75
	39 158 935	85

Gewinn	M.	₰
Vortrag von 1909	277 752	—
Sorten- und Coupons-Konto	295 756	—
Zinsen-Konto	8 189 466	95
Wechsel-Konto	11 938 944	90
Provisons-Konto	12 184 045	05
Effekten- und Konsortial-Konto	4 456 478	35
Erträgnis aus dauernden Beteiligungen bei fremden Banken	1 621 536	85
Tresormieten	246 955	75
	39 158 935	85

Dresden, den 31. Dezember 1910.

DRESDNER BANK. 14670

E. Gutmann. G. von Klemperer. Mueller. Nathan. Jüdell. Herbert M. Gutmann.

„Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach ständigem Gebrauch von Zuckers Patent-Medizinalseife war der Erfolg augenfällig. Die

Pickel

trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. P. N." à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. mild), 75 Pf. u. 2 M. In der Pelikanapoth., bei Ludwig & Schütthelm, Fr. Becker, Ly. v. Eichstedt, O. Heß u. R. H. Stocke. In Neckarau: Drogerie Schmitt. (Engros: Leo Trensch). 14298

Zwangs-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 29. März, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel, 6 Rollen Linoleum. 58822

Mannheim, 28. März 1911.
Happle, Gerichtsvollzieher.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 19 Planken.
Telephon 97.

Hohen Verdienst
Verkäufer
auch Damen
für sehr leicht verkäufl. vorzügl. Artikel an Damen gesucht.
Offerten sub J 1169 an D. Frenz, Mannheim. 14682

Stellen finden

Tüchtiges
Alleinmädchen
geg. hoh. Lohn nach Brüssel gesucht. Rosengartenstr. 17, 3. Stock, Burger. 58814

Tüchtige
Corsettarbeiterinnen
per sofort gesucht.
Berta Jacob
O 7, 1. 58818

Liegenschaften

Hausverkauf.

In großem aufblühenden Industrieort mit 11 000 Einwohner ist ein

Geschäftshaus

(Eckhaus) in bester Lage, in welchem zwei Geschäfte betrieben werden können Familienverhältnisse halber um den Preis von 10 500 M. zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 2 Läden, 7 Zimmer, Stallung und groß. Garten. Anzahlung 3500—4000 M. Es eignet sich seiner guten Lage halber, besonders für Konfektion und Schuhwaren, Uhren, Weiß- u. Kurzwaren oder Eisenwaren. Da keine Konkurrenz in der Nähe, wäre tüchtigem Geschäftsmann sichere Existenz geboten. Off. unter Nr. 47846 an die Exped. ds. Bl.

Bäckerei
in sehr guter Lage der Innenstadt zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 47871 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen

Junger Mann (gelernter Schlosser), militärfrei, sucht Stellung in ein. Geschäft, w. derselbe spät. übernehm. k. Einheirat nicht ausgeschloss. Off. u. Nr. 47877 a. d. Exped.

Ein fleißiger junger Mann, 26 Jahre, sucht per sofort Stelle als Portier, Einkassierer oder Packer. Bürgsch. od. Kaut. k. geb. werd. Off. u. Nr. 47865 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

Eine kleine Maschinenfabrik d. Neckarstadt sucht f. sofort als Lehrmädchen ein zweites Burcaufräulein. Offerten u. Nr. 47864 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für jung. Mädchen, welch. 1 Jahr die Handelsschule besuchte, in Stenographie u. Maschschr. gem., Anfängerstelle a. Kontoristin. Off. u. M. W. 47802 a. d. Exp. d. Bl.

Der offene Brief,

welcher an die Adresse des Herrn Stadtschulrats **Dr. Sickinger** hier gerichtet war, ist vom Geschäftsführer unserer Mannheimer Filiale ohne unser Wissen veröffentlicht worden und bedauern wir den Inhalt ausserordentlich, da wir mit Herrn Dr. Sickinger in der Bekämpfung der gesammten „Schmutz"- und ähnlichen Films völlig einig gehen.

Wir unterstützen jede Bestrebung, welche die Hebung des Geschmacks des Publikums fördert, und welche geeignet ist, die Jugend zu erziehen.

Frankfurt a. M., den 27. März 1911.

Der Aufsichtsrat und die Direktion der Projektions-Aktien-Gesellschaft Union.

Teilhaber gesucht

zur Fabrikation eines 1a. gesetzlich geschützten Artikels nebst prima General-Vertretung einer Weltfirma. Großer Verdienst. Risiko ausgeschlossen. Auch für stillen Teilhaber geeignet. Erforderliches Kapital 20—30000 Mark. Offerten unter Nr. 47854 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Die hochherrschaftlich ausgestattete, aus 14—15 Zimmern bestehende, im IV. Stock belegene Wohnung meines Neubaues **Augusta-Anlage 25** ist auf den 1. April d. J. zu vermieten.

Warmwasserheizung, Gasheizung, Zentralwarmwasserbereitung, Staubabsaugung, Müllabschüttung, elektr. und Gasbeleuchtung, Lift, Gartenbenutzung, geschlossenes Haus, Hausmeister. 22730

Näheres Rennershofstraße 10.

G. Uhlmann, Stadtbaurat a. D.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Lagerhalle

direkt am Rhein gelegen mit Bahnanschluß nebst einer Kranenanlage zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14571 an die Expedition ds. Blattes.

Bleiche Damen

und Herren sollen „**Schellenbergs Rosenton**" gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Sehr oft von Kennern nicht zu sehen. Flasche **1.25** M., auswärts 50 Pfg. Porto. Unschädlich. Erfolg verblüffend.
Alleinverkauf: Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstraße. Telephon 391. 9518

Louis Franz O 2, 2 Paradeplatz.
Waschgarnituren nur gute Fabrikate.
Grosse Auswahl in jed. Preislage von Mk. 2.75 an

Zu bevorstehenden Festlichkeiten empfehle:

Reh, nur ganze Renntier	Französ. Poularden	Rhein- u Wesersalm
Keulen u. Rücken	Ital. Hahnen	Leb. Bachforellen
Schneehühner	und Kapaunen	Rheinzander
Haselhühner	Enten — Gänse	Seezungen
Birkwild	Truthahnen	Rotzungen
Schnepfen	Suppen- u. Ragouthühner	Steinbutt
	Französ. Tauben	Hummer - Austern
		Kaviar.

Hübsch garnierte Käse- und Aufschnittplatten.
Feinste Salate und Majonnaisen. 14679
Delikatessenhaus J. Knab, Q 1, 14 Tel. 299 Prompt. Versand nach auswärts.

Verloren

Verloren wurde am Montag mittag von einem **armen** Arbeiter **eine seidene Bluse** sowie ein **rotes Matinee** mit Spitzen. Der ehrliche Finder wird gebeten die Sachen gegen gute Belohnung bei **Gustav Bade, Seckenheim,** abzugeben. 47867

Unterricht.

Französischer Unterricht wird von jüngerem Kaufmann gesucht. Offerten u. Nr. 47874 an die Expedition ds. Bl.

Vermischtes.

Hamburger Schneiderin, erst kurze Zeit hier, f. n. Kund. auf. d. H. Tag 3.50 M. Off. u. Nr. 47870 a. d. Exp. d. Bl.

Wer nimmt Kind (Mädchen) in liebevolle Pflege gegen gute Vergütung. Angebote unter Nr. 47876 an die Expedition dieses Blattes.

Pensionsstall
in günstigster Lage nimmt noch **ein Reitpferd** unter kulanten Bedingungen in gute gewissenhafte Pflege. Gefl. Anfragen unter „Pensionsstall" Nr. 58821 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Schreibmaschine
Ideal mit Tabulator noch mit Garantie M. 200.— unt. Preis abzugeben.
Offerten unter Nr. 58820 an die Exped. ds. Bl.

2 schöne Lüster
(Gas u. elektr.) billig abzugeben. 47861 **P 4, 1.** Laden.

Ladeneinrichtung
billig abzugeben. 47850
P 4, 1. Laden.

Stellen finden.

Schneider
gewandter Bügler, findet sofort gut bezahlte Stelle.
Färberei Kramer,
Bismarckplatz 15/17. 58815

Junger Mann
gewandt, Maschinenschreiber sucht per sofort, gestützt auf kn. Zeugnisse u. Referenzen, Stellung auf Rechtsanwalts-, Notariats- oder sonstigem Bureau. Bin tüchtiger Korrespondent. Sehe mehr auf dauernde Stellung als hohes Gehalt. Offerten befördert unter Nr. 58809 die Exped. ds. Blattes.

MODES.
Perfekte Garniseuse
sof. ges. **O 3, 6** 47863

Bessere Frau oder besseres Mädchen
zur selbständ. Führung ein. Haushalts u. Beaufsichtigung ein. dreijährigen Kindes zur Aushilfe auf 2—3 Monate gesucht. Nur mit gut. Empf. Versehene mögen sich meld. unter Nr. 47866 an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen,
das kochen kann, für Wirtschaft gesucht sowie ein **zweites Mädchen** für Hausarbeit. 58816
Holzstraße 19.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein techn. Bureau gesucht.
Offert. mit Lebenslauf unt. Nr. 58812 an die Expedition.

Mietgesuche.

Kleine ruhige Familie sucht per sofort **gut möblierte 2-Zimmer-Wohnung** m. Küche od. Küchenbenutzg. Angebote unter K. 47879 an die Expedition dieses Blattes.

Leer. Zimmer gesucht, Nähe Bahnhof. Off. m. Preisang. u. Nr. 47869 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux.

C 7, 8, 3—4 sch. Part.-Zim. f. Bureau a. verm. 47858

Zu vermieten

Augartenstr. 73
1 u. 2 Zim. u. Küche auf 1. April oder spät. zu verm. Näh. Wirtschaft. 47859

Bellenstr. 24 3 große Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 22732

Lameystraße.
Sehr schöner 4. Stock, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli sehr billig zu verm. Näh. Jos. Guttmann, Rosengartenstraße 17, 2. St. 22781

Prinz Wilhelmstraße 23, 3 Zimmer, Küche u. Zub. im 5. Stock zu verm. 47860

MARCHIVUM

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 29. März 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft im Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und verschiedenes, 1 Nähmaschine, und am **Donnerstag nachm. 2 Uhr** im Pfandlokal in Mannheim, Q 4, 5: 58817

21 Kisten Rußerin.

Mannheim, 28. März 1911.

Brehme, Gerichtsvollzieher.

Kohlen-Lieferung.

Wir vergeben im Wege der Submission 15 Waggon **Ruhrer-Fettflamm-Nußkohlen** Korn II. nachgesiebt, lieferbar auf Abruf in Partien von je 10000 kg. vom April 1911 bis April 1912 in Abständen von ca. 3 Wochen.

Offerten, franko unserer Anstalt und franko Waggon Station Ladenburg, erbitten bis **8. April 1911.** 14602

Verbands-Abdeckerei Ladenburg.

Unterricht

Konzertzither-Unterricht erteilt 47926

Näheres **A. Schlemer,** Seckenheimerstr. 56, 3. Stock.

Vermischtes.

Bei **Zahlungsschwierigkeiten** empf. sich ält. Kaufm. zur Vermeid. v. Konkursen. Nachweisbare Erfolge. Off. u. Nr. 58725 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

400 **Mk.** geg. Sicherheit u. gutem Zins auf 2 Monate gesucht. Off. u. A. B. 47770 an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen.

Kleiner Kassenschrank (noch neu) bill. zu verk. D 7, 12, 3. Stock. 47838

Ein ca. 20 qm großer

Linoleumboden

durchgedruckt, tadellos erhalten zum Preise von Mk. 50.— wegen Wegzug zu verkaufen. 47851 **D 7, 16, 2. Stock.**

Alter Malaga

garant. echt und rein, vorzüglich für Gesunde und Kranke, die Fl. M. **1.50.** 56755

Jaegers Teehaus, P 7, 14

Schwarzwälder

Zehnkräuterliquer

ausgezeichnet gegen Verdauungsbeschwerden ½-Liter-Flasche **1.60 M.**

Alte Oberländer garantiert reine Weine p. Fl.

Affenthaler, rot	1.50
Durbacher Weißherbst	1.50
Markgräfler, weiß	1.30
Riesling, weiß	1.30
Schloßberger, rot	1.00
Ortenberger, weiß	1.00
Obst-Sekt	2.20

Sämtliche Weine auch offen.

Schwarzwaldhaus

E 2, 4/5. 58628

[illegible] Neubau Wronker.

600 Kerzen-Licht

für **6 Pfg.** pro Stunde.

R. W. Gaslampe

3flammig 600 Kerzen M. **36.—**
4 " 600 " **38.—**
mit bunt. Laterne 12 u. 15 Mk. mehr.

Brennkosten **4—6 mal so billig** wie bei elektr. Bogen- und Metallfadenlampen.

Rudolf Weickel, C 2, 2.

Brennerfabrik. Tel. 3514. 57465

Stellen suchen.

Schneider

sucht Beschäftig. in **Privat.** Pro Tag 3 Mark. Ausk. bei Sator, **T 5, 12** 5. Stock l. 47749

Herrenhemden nach Mass

Atelier im Hause unter Leitung erfahrener Directricen

Reiche Auswahl in weissen Leinen- u. Piqué-Einsätzen

Neueste Dessins bunter

Cretonnes, Oxfords, Zephyrs, Seide u. Flanelle

auch zu **Damenblusen** geeignet. 14263

E 2, 4/5 — I. u. II. Etage — Telephon 919

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5 — I. u. II. Etage — Telephon 919

1 Treppe hoch.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Zu vermieten

Ecke Otto Beckstraße

Wespinstraße 11 (Oststadt-Neubau)

Vornehme ruhige Lage!

Elegante 5 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort zu **Mk. 1500.—** zu vermieten. 20718

Auskunft **M 2, 11.** Telephon 1326.

Beilstraße 15, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 47813

Bellenstraße 73

Schöne 3 Zimm. Mk. 53.— zu verm. Näh. daselbst. 22560

Käfertalerstraße 39–41, 185–185a

in gutem Hause ohne vis-à-vis 3 Zimmer, Bad, Speisek., Mansarde, sofort od. Juli zu vermiet. Näheres daselbst od. Fr. Wittemann, L 13, 5. Telefon 2110. 22561

Heinrich Lanzstraße 5

3. Etage, Wegzugsh. schöne moderne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. elektr. Licht sof. zu verm. 1 Jahr Mietermäßig. 47682

Lenaustr. 10, Neubau

3-Zimmerwohnungen, part., 2. 3. und 4. Stock. Zu erfragen Lenaustraße 10 bei **Arf,** 3. Stock. 22650

Max-Josephstr. 8

eine schöne 4 Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer ꝛc. auf 1. Juli zu verm. 22659 Auskunft das. 3. St. links.

Mollstraße 27

1 Treppe elegante ausgest. 5-Zimmerwohng. m. allem Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Einzus. 9—12 vorm. Näheres parterre. 47511

Am Rhein,

herrl. Lage, 4-Zimmer-Wohnung, Bad, große Veranda, per Mai u. Juni z. v. Rheinvillen r. 20. 47607

Rheinhäuserstraße 11

1 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 47774

Rennershofstr. 13

2. St., vis-à-vis Schloßgart., freie Lage, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör per 1. Juli zu vm. Näheres part. 22565

Rheinhäuserstr. 12

2 Zim. u. Küche im 4. u. 5. St. p. 1. April z. vm. Näh. 2. St. 22500

Rupprechtstraße 9

Elegante 5 Zimmerwohnung mit groß. Badezim. u. Zubeh. im 3. Stock pr. 1. April od. später. Näh. parterre u. erfr. 21167

Stamitzstraße 3,

4. St., schöne 6-Zimmerwohn. bill. zu verm. Näh. 2. Stock. Bastian, Teleph. 3616. 47473

Stamitzstr. 4,

3. Stock links, sehr schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu verm. 22687

Schimperstraße 10/12

4—5 Zim.-Wohn. m. Zubh. 4. St. zu vm. **Schweikart.** 22131

Schwetzingerstr. 98, 1 Tr., 2 große Zim. u. Küche nach der Straße sof. zu verm. 47816

Seckenheimerstraße 11

5. St., 2 Zim., Küche, abgeschl. per 1. April cr. zu vermieten. Näh. part. Verwaltung der [illegible] Vereins. 21437

Seckenheimerstr. 14

in freier Lage bei der Kunsthalle, eine schöne 6 Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock daselbst. 21178

Schwetzingerstraße 5

Nächst Kaiserring, 4. Stock, 6 Zimmer zu vermieten. 47585 L 4, 9, II. l.

Schwetzingerstraße 124,

Hintergebäude mit Keller u. Einfahrt für Magazin od. Werkstatt zu verm. Näh. **M. Groß,** U 1, 20, Tel. 2554. 47622

Stamitzstr. 5, 7, 9,

schöne 4- u. 5- ev. 6-Zimmerwohnung in best. Ausstattg. mit reichl. Zubehör, Bad etc. äußerst preiswert zu vermieten. 22477

Näheres daselbst.

Stockhornstraße 59/61

schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Speisekammer sofort zu vermieten. 22711

Seckenheimerstraße 110a

2-Zimmerwohnung zu vermieten. 47787

Tattersallstraße 31, 3. Stock

schöne 6 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Preis 1600 Mk. 21600

Neubau, Tattersallstr. 8–10

Nähe Hauptbahnhof

Schöne moderne 4 Zimmer- u. 6-Zimmer-Wohnungen, m. Bad, elektr. Licht etc. per 1. Juli z. vm. Näh. das. 22315

Tullastraße 13

4. Stock, gegenüber d. Rosengart., schöne 5-Zimmerwohn. mit allem Zubehör, elektr. Licht per 1. Mai oder später zu verm. Näh. daselbst. 22719

Uhlandstraße 4

Elegante 3 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2212

Näh. 3. St. bei Tafimann.

Uhlandstr. 6, schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 22988 Näh. 3. Stock.

Waldparkstraße 24,

1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör an klein. Fam. p. 1. Mai zu verm. 47667

Waldparkstr. 26

4 Zimmer und Küche, Bad, Zubehör

neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. 22184 Näh. G. Lastr. 9 od. im Hause dal. Waldparkstraße 26.

Windmühlstraße 23a,

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47626

Windeckstr. 32, vis-à-vis d. kath. Kirche, 3-Zimmerwohnung zu verm. Näh. 3. St. l. o. Augustaanlage 7, Tel. 5669. 47609

Windeckstr. 49, 3. Stock

2 Zim., Küche, Mans. ꝛc. an 1. Mai oder später zu verm. Näh. b. Brehm, 4. St. 47245

Wespinstraße 4

Ecke d. Wespin- u. Bachstraße, vollständ. neu mod. hergericht. Parterrewohnung 5 Zim. (m. freier Aussi.), Garderobe, Bad, Speisek., elektrisch Licht, Mansarde etc. zu vm. 22005 Näh. **Werderstr. 29,** 2. St.

Wespinstraße 9

Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen zu vermieten. Näh. **Bureau** part. 21965

Wespinstr. 13

in ruhiger freier Lage, im neuen Oststadtteil, Nähe der neuen Oberrhein. Versicherungs-Gesellsch. an d. Augusta-Anlage, gut möbl. geräumiges Parterre-Zimm. m. Schreibtisch eventl. Telephon-Benützung; an nur soliden, ruhigen Herrn **sofort od. 1. April** zu vermieten. 22565 Näheres daselbst parterre links.

Werderstraße 33, parterre

7 Zimmer, Küche Bad und reichlich. Zubehör sowie drei Souterrainräume per sofort zu vermieten 20429

Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße Nr. 24 Telephon 2007.

Verschiedene

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen

in der Nähe der Max Josefstraße und Lange Rötterstraße teilweise mit Bad und Mansarde per 1. April oder später. **Emil Heckelstr. 4, part.** 5 Zim. m. Bad per 1. April zu verm. 22493 Zu erfragen bei **Heiler, Egellstr. 6,** Telephon 349.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon per 1. April oder Mai zu verm. 47585 **C 8, 18,** 2 Tr. lks.

Schöne 4 Zimmerwohnungen

mit reichl. Zubehör an der Lortzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres **Baubureau Langstr. 39 part.** oder Dammstr. 20, 3. St. 22249

2 Wohnungen

1. u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Küche u. Badezim. zu vermieten. Zu erfragen **R. Zander,** P 2, 14. 22283

Schöne 4-Zims.-Wohnung a. Lindenhof zu 52 60 M. z. vermieten. 47619

Näheres Tattersallstr. 5, pt.

Schöne Wohnung

7 große Zimmer mit größerem Badezimmer u. reichl. Zubehör, in ruhiger Lage v. 1. Juli eventuell auch früher preiswert zu verm. Näheres durch **Max Schuster,** Telephon 1213. 22081

Zu vermieten: Eine schöne 2- u. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör per sof. od. bis 1. April zu verm. Näh. **Lindenhofstraße 29.** Wirtschaft. zu erfragen. 46173

Schöne 3-Zimmerwohnungen mit gr. Balkon u. freier Aussicht sof. zu verm. Näh. **Käfertalerstr. 79, Bureau.** Telephon 872. 22069

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen

in einfach u. best. Ausstatt. in versch. Stadtgegend. z. v. **Bureau Gr. Merzelstr. 6,** Telephon 1381. 21875

Schöne

4 Zimmer-Wohnung

nebst allem Zubehör per 15. Mai zu vermieten. 22512 Näheres bei **Leins, O 6, 3.**

Schöne 22472

2 u. 3 Zimmerwohnungen

zu vermieten. Näheres **Augartenstr. 90, Bureau.** 22472

Drei Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näh. **Seckenheimerstr. 34a,** 2. St. r. 47236

Neubau: Feudenheim Windeckstr. 23,

3 Zim.-Wohn. Balkon, Elektr. Gas, Gartenteil per 1. April zu verm. 47107

Feudenheim.

In [illegible] Villa sof. 4 Zim.-Wohn. m. [illegible] verm. [illegible] Jul. Beninger dat. 47187

Feudenheim Schwanenstr. 38 (früher Bismarckstr.) geräumige 3-Zimmerwohng. m. freier Aussicht auf 1. Mai zu verm. 47727

Feudenheim.

Mannheimerstraße 20,

3. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung, Küche, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 47541

Schwetzingen.

Große 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör in freier gesunder Lage per 1. April zu verm. Preis 35 ℳ monatl. **G. Eppeler,** Röhlichweg 41, 2. Stock. 47134

Heidelberg.

Hochelea. 8-Zimmerwohnung mit reichl. Beigelaß, feinst. Aussi., all. Komfort, herrl. Lage, Bergstr. 55, eine Min. v. Straßenbahnhaltestelle, sof. od. später zu verm. **Arch. F. Seidemann, Heidelberg,** Blumenstr. 15, Tel. 131. 46536

Heidelberg.

Kleine Villa von 5 Zimmer, 2 schöne Mansarden, Bad, Veranda, Balkon, Gas, elektr. Licht, Garten, reichlichem Zubehör in schönster Lage Heidelbergs (Weststadt) nahe Bahnhof, mit herrlicher ganz freier (unverbauter) Aussicht auf Wald und Gebirge per 1. April zu verm. Näheres **Heidelberg, Alleestraße 6 oder Mannheim, Seckenheimerstr. 14, I.** 22120

Heidelberg.

Wegen Abreise u. dadurch Nichteinhaltung d. Mietkontr. eleg. Parterre-Wohnung in der Bergstrasse, 6 Zimmer u. Mädchenzim., Centralheizung etc., Garten auf 1. Mai unter Preis zu vermieten. Off. sub 58688 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

C 1, 15

3. Stock Vorderh., schön möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 22142

C 3, 4 2. Tr., Wohn- und Schlafzim. zu verm. Bad und Tel., Gaslicht vorhanden. Zu erfragen part. 1092

C 3, 24 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 22807

D 1, 2, Paradeplatz, 3 Tr., sehr schön **möbl. Wohn- u. Schlafzim.** m. separat. Eing. u. Balkon zu verm. 22678

D 1, 3 Paradepl., 2 Tr., gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. 22741

D 2, 15 3. St., schön möbl. Zimmer mit sehr guter Pens. an Herrn zu vm. 47684

D 4, 14 1. Stock, an [illegible] gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 47614

E 3, 5 2 Tr., [illegible] möbl. Zim. [illegible]

F 4, 18 2 Tr. rechts, eleg. möbliertes Zimmer, elektr. Licht zu verm. 47528

G 7, 29 1 Tr. sehr gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. sof. z. v. 47554

J 2, 18 3. St., ein sch. möbl. Zim. zu v. 47766

K 3, 8, 3. Stock, schön möbl. Zim. per 1. April z. vm. 22463

N 2, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. zu vm. [illegible]

N 3, 11, 3. St., eins. möbl. Zim. mit Zentralh. z. v. 22644

N 7, 2a möbl. Schlaf- und Wohn im. m. elektr. Licht, 1 Treppe hoch, p. 1. 4. ganz od. geteilt zu vm. Näh. 4. Stock. 22604

P 3, 4 2 Treppen schön möbliertes Zimmer mit Pension per 1. April an bess. Herrn zu verm. 22715

P 4, 7 1 Tr., g. möbl. Zim. zu vermieten. 47529

Q 4, 8/9

1 Tr., fein möbl. Zim., sep. Eing., zu vermieten. 22698

R 7, 38 part., schön möbl. Part.-Zim. p. 1. April zu vermieten. 47652

S 6, 43 III., möbl. Zimmer, sep. Eingang, schöne Aussicht, mit guter Pension per sofort zu vermieten. 47617

Dammstraße 6, herrl. Aussicht, 3 Tr. hoch, möbl. Zim. per 1. April od. spät. zu vm. 47678

Eichelsheimerstr. 8, parterre (Nähe vom Schloßgarten) in ruhiger Lage schön möbl. Zimmer zu vermieten. 22167

Eichelsheimerstr. 14, IV. r., schön ger. Wohn- u. Schlafzimmer, nahe Schloßg., evtl. m. Pens. bill. zu verm. 22410

Friedrichsplatz 9 5. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. nach d. Friedrichspl. geh., zu verm. Personenaufzug. 47834

Gontardstr. 4 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres 3. Stock. 22710

Gontardstraße 8, 2 Treppen, fein möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 47818

Kronprinzenstr. 19, II. rechts schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 22587

Luisenring 22, 3 Tr., frdl. möbl. Zim. zu verm. 47212

Laurentiusstr. 17 2. Stock schön möbliertes Zimmer an anständiges Fräulein per sofort zu vermieten. 7712

Luisenrg. 52, 2 Tr., 1 gr. sch. m. Z. m. Schr. z. v. 2875

Luisenring 39 schön möbl. Zim. mit Pension per 1. April bill. zu vermieten. 47356

Luisenring 57 1 Treppe eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. u. vermieten. 47424

Heinr. Lanzstraße 9/11, 4. St. r., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. 47679

Heinrich Lanzstr. 31, 2. Stock rechts, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bill. zu verm. 47655

Große Merzelstraße 7, 1., schöner Salon u. Schlafzimmer mit Zentralheizg. u. elektr. Licht zu verm. 22067

Kniesstraße 18,

1 Treppe, fein **möbl. Zimmer** freie Aussicht, per 1. April zu vermieten. 22640

Parkring 35 part., 2 eleg. **möbl. Zimmer** an bess. Herrn od. Dame zu verm. 22576

Rheinparkstr. 3, part., möbl. Wohn- u. Schlafzim., separ. Eing., zu vermieten. 47172

Rupprechtstr. 13

3 Tr., fein möbl. Zimmer, sep., billig zu verm. 47731

Riedfeldstr. 13 2 Trepp., in gut möbl. Zimmer mit zwei Betten acht junger Beamter einen Kollegen. 47216

Spelzenstraße 10, 3 Treppen, schön möbliertes Zimmer, mit od. ohne Klavier, billig zu vermieten. 47821

Bahnhof.

Tattersallstr. 6, 3 Tr. sehr gut möbl. Zimmer auf 1. April od. später zu vermieten. 47 08

Tattersallstr. 20, part., schön möbl. **Zimmer mit Schreibt.** per 1. April zu verm. 47649

Fein möbl. Zim. i. best. Hse. am Bahnh. mit o. ohne Pens. p. 1. Apr. z. vm. Näh. **Tattersallstr. 2,** 2 Trepp. lks. 47536

Mittag- u. Abendtisch

Versuchen Sie

probeweise nur m. ein. Wochen-Abonnement in der **Pension D 3 No. 13.** Vorzügliches Mittagessen 60 und 80 Pfg. [47786]

Privatpension, D 4, 11, II. Empfehle meinen gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch z. mäß. Preis** 47583

F 4, 17 2. St. r. zwei ifr. jg. Leute erh. gut. **Mittag- u. Abendtisch.** 22590

K 3, 3 Privat-Pension **Böhles**

empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. **Mittagtisch** zu **60 Pfg.** u. **Abendtisch** zu **40 Pfg.** für bessere Herren u. Damen. Auch englische Tischzeit. 47826

L 10, 8 — **L 10, 8**

Pension Minerva

Nähe Bahnhof. — Vornehm! Gutes Essen. — Hübsch möbl. Zimmer. 47708

N 4, 22 3. Stock. An gutem Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 47418

2 **best. Herren erhalten gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch.** S 2, 8, 2 Tr. rechts. 47807

Bei kleiner Fam. erhalten gebild. Herren **gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch.** 47801 U 5, 16, 2 Tr.

In guter Familie findet **Schüler od. Schülerin schönes Zimmer mit guter Pension.** Näheres im Verlag. 22723

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Ein **Chemiker**

der bereits in der **Kunstseidenindustrie** praktisch und im Laboratorium gearbeitet hat, für ein grosses Unternehmen der Kunstseidenbranche gesucht. Bewerber, die im Viscose und Kupferoxydammoniac-Verfahren Spezialisten sind, bevorzugt. Offerten mit genauem Lebenslauf, Angabe der seitherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **J. H. 9098** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten. Strengste Diskretion zugesichert. 10957

Heinrich Möbus, Sohn

D 2, 15 MANNHEIM Verl. Kunststr.

Musikalien-Leihanstalt

ca. 10000 Nummern. — Wöchentliche Zahlung oder Abonnement. — Auch nach Auswärts. 46815

Moderne Leihbibliothek.

Frachtbriefe [illegible] **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

Beamte = Angestellte

können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Sofadecken, Fellen, Steppdecken u. Federbetten, Linoleum- und Linoleum-Teppiche ꝛc. von einem **Spezial-Geschäft** Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.

Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Flechten

nass. u. trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Zu haben in den Apotheken 15867